

Demografieprofil für die Große Kreisstadt Traunstein im Rahmen des Projekts „Demografiefeste Kommune“

Juli 2023



Bildrechte: Stadt Traunstein



gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat



Erstellt durch:

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH
Ein Unternehmen der BIG-BAU

Telefon	+49(0)40 – 69712-0
Fax	+49(0)40 – 69712-220
E-Mail	info@gewos.de
Homepage	www.gewos.de
Geschäftsführung	Christina Ebel
Bankverbindung	Deutsche Bank IBAN: DE19 2107 0020 0034 4085 00 BIC: DEUTDEHH210
Sitz der Gesellschaft	Hamburg
Registergericht	Hamburg, HRB 12 536

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1. Hintergrund und Vorgehen	4
2. Geografie und Lage	6
3. Demografische Entwicklung.....	7
4. Bildungsangebot vor Ort.....	15
5. Wirtschaftliche Situation.....	19
6. Wohnsituation und Nahversorgung.....	25
7. Gesundheitsversorgung	29
8. Mobilität und Verkehrsanbindung.....	31
9. Kultur, Freizeit und Naherholung.....	33
10. Engagement und Teilhabe	33
11. SWOT-Analyse.....	36
Abbildungsverzeichnis	49
Tabellenverzeichnis	49
Quellen.....	50

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine doppelte Benennung durch sowohl weiblicher als auch männlicher Bezeichnungen für Personen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die auf ein Geschlecht verkürzte Sprachform schließt keine Wertung ein.

1. Hintergrund und Vorgehen

Die demografische Entwicklung in Deutschland und in Bayern führt zu erheblichen Veränderungen der Bevölkerungsstruktur. Die zunehmende Alterung der Bevölkerung sowie die regionalen Unterschiede zwischen noch wachsenden und bereits schrumpfenden Regionen wirken sich auf zahlreiche Handlungsfelder aus und stellen die Kommunen auch in den kommenden Jahren vor große Herausforderungen.

Die vorliegende Demografie-Analyse für die Große Kreisstadt Traunstein ist als grundlegende Basis ein wichtiger Schritt innerhalb der Systematik des vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat geförderten Pilotprogramms „Demografiefeste Kommune“ (vgl. Abbildung 1). Ziel des Programms ist es, kommunale Verwaltungen bei der Gestaltung der Folgen des demografischen Wandels zu unterstützen.

Abbildung 1: Fünfstufiger Ansatz des Pilotprogramms „Demografiefeste Kommune“



Quelle: Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat

Eine vorausschauende Gestaltung benötigt Evidenz über die Ausgangssituation sowie über Entwicklungstrends. Das Profil enthält mit der Demografie-Analyse die für die Beschreibung der demografischen Entwicklung notwendigen statistischen Daten sowie eine Bestandsaufnahme der bereits vorhandenen relevanten Maßnahmen und Projekte in der Region.

Im Rahmen der Erstellung der Demografie-Analyse wurden zum einen statistische Daten untersucht und zum anderen wurden vorhandene Konzepte, Studien und Gutachten ausgewertet sowie Interviews mit Experten vor Ort durchgeführt.¹ Die Einbeziehung von Akteuren im Rahmen von qualitativen Interviews war ein wichtiges Element der Untersuchung, um Einschätzungen lokal Agierender in die Analyse mitaufnehmen zu können. In einem Reflexionsworkshop, der im Mai 2023 stattgefunden hat, konnten die Analyseergebnisse mit den Experten in einer Videokonferenz diskutiert und validiert werden.

Am Ende des Profils steht eine SWOT-Analyse. Die SWOT-Analyse ist ein Instrument der strategischen Planung. Sie analysiert Stärken (strengths), Schwächen (weaknesses), Chancen (opportunities) und Risiken (threats). Das Demografieprofil bündelt somit Informationen zur Ausgangssituation sowie zu bisherigen Prozessen und Initiativen und stellt eine fundierte Grundlage für die nächsten Schritte hin zu einer „demografiefesten“ Kommune dar.

¹ Die Interviews wurden im Zeitraum März 2023 bis April 2023 durchgeführt.

Datengrundlagen

Um die Vergleichbarkeit im kommunalen und regionalen Vergleich sicherzustellen, wurde für die Untersuchungen auf die Daten des Statistischen Landesamtes Bayern bzw. des Statistischen Bundesamtes zurückgegriffen. Weiterhin greifen wir auf Daten der Bundesagentur für Arbeit, der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) zurück. Diese Daten liegen in elektronischer Form vor und werden von GEWOS aus den entsprechenden Datenbanken entnommen. Bei diesem Vorgehen lässt sich, im Gegensatz zu Veröffentlichungen von Statistischen Daten in Papierform, kein exaktes Veröffentlichungsdatum angeben.

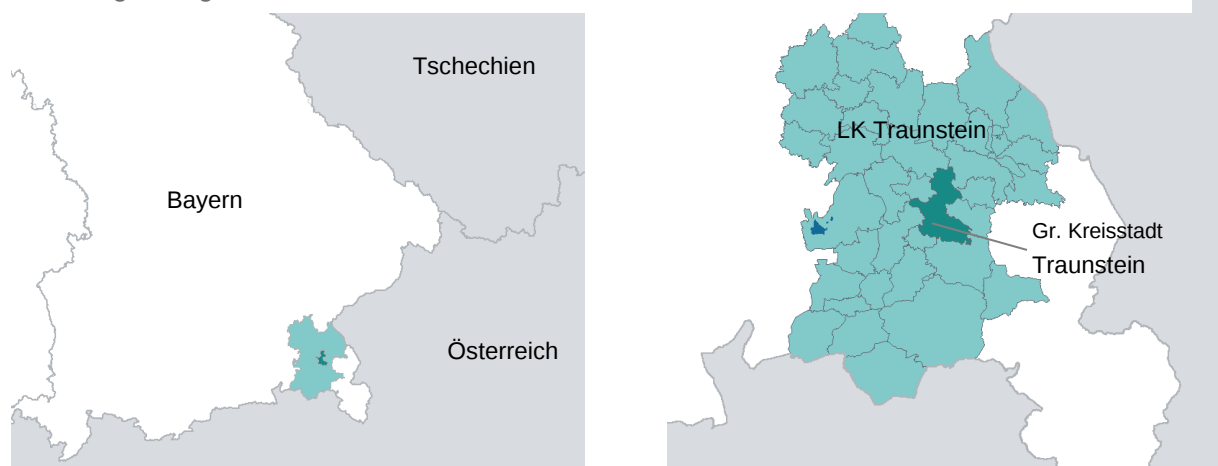
2. Geografie und Lage

Die Große Kreisstadt Traunstein befindet sich im Südosten des Regierungsbezirkes Oberbayern im Süden des Freistaates Bayern (vgl. Abbildung 2). Traunstein ist Kreisstadt des gleichnamigen Landkreises und ist das Oberzentrum für die Region Chiemgau. Die Große Kreisstadt befindet sich zentral in der Region Chiemgau im Vorland der Chiemgauer Alpen, der Chiemsee ist circa 10 km von Traunstein entfernt. Die Stadt Traunstein gehört zur bayerischen Tourismus-Region Chiemsee-Chiemgau und zur rund 100 km in nordwestlicher Richtung entfernten Metropolregion München. In westlicher Richtung liegt die Stadt Rosenheim, in südöstlicher Richtung die Stadt Salzburg, beide jeweils rund 50 km von Traunstein entfernt.

In der Großen Kreisstadt Traunstein lebten Ende des Jahres 2021 rund 20.900 Einwohner auf einer Fläche von 48,57 km². Durch die geographische Nähe zur österreichischen Grenze gehört die Große Kreisstadt sowie der Landkreis Traunstein zur „EuRegio Salzburg – Barchesgadener Land – Traunstein“, einem freiwilligen Zusammenschluss, der sich zum Ziel erklärt hat, die Zusammenarbeit in den Bereichen Tourismus, Bildung und Sport sowie Kultur und Wirtschaft zu fördern. Zudem gehört Traunstein zur „Euregio Inntal“, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Landkreisen Traunstein, Rosenheim und der kreisfreien Stadt Rosenheim und den Tiroler Bezirken Kufstein und Kitzbühel fördert.

In der Typisierung der Bertelsmann Stiftung wird die Große Kreisstadt Traunstein als Demografiertyp 5 „Moderat wachsende Städte und Gemeinden mit regionaler Bedeutung“ kategorisiert. Im Sozioökonomischen Disparitätenbericht 2019 der Friedrich-Ebert-Stiftung wird der Landkreis Traunstein als „Starkes (Um-) Land“ typisiert.

Abbildung 2: Lage der Großen Kreisstadt Traunstein und des Landkreises Traunsteins



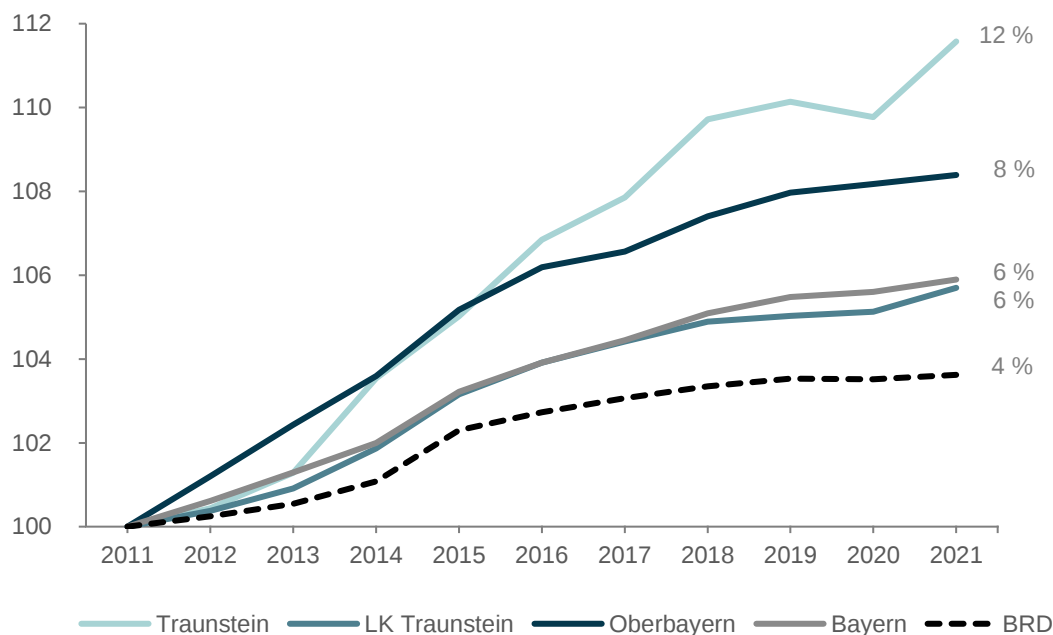
Quelle: GEWOS

3. Demografische Entwicklung

Die demografische Entwicklung ist eine Ursache für viele Herausforderungen, vor denen Traunstein in den unterschiedlichen Handlungsfeldern steht. Die Analyse der Bevölkerungsentwicklung und -zusammensetzung bildet deshalb eine wesentliche Basis für weiterführende Betrachtungen.

In Traunstein lebten gemäß Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik Ende Dezember 2021 rund 20.900 Einwohner. Die Bevölkerungszahl ist in dem Zeitraum von 2011 bis 2021 um rund 2.100 Personen bzw. um rund 12 % gestiegen. Zum Vergleich, im gesamten Landkreis Traunstein ist in diesem Zeitraum ein Bevölkerungswachstum von 6 %, im Regierungsbezirk Oberbayern von 8 % und im gesamten Bayern von 6 % zu verzeichnen (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung in der Großen Kreisstadt Traunstein im regionalen Vergleich (Index 2011 = 100)



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung wird von zwei Komponenten bestimmt: Zum einen von der natürlichen Bevölkerungsentwicklung, die sich aus der Differenz von Geburten und Sterbefällen ergibt, und zum anderen von wanderungsbedingten Bevölkerungsveränderungen, die aus der Differenz von Zu- und Abwanderungen (Wanderungssaldo) resultieren.

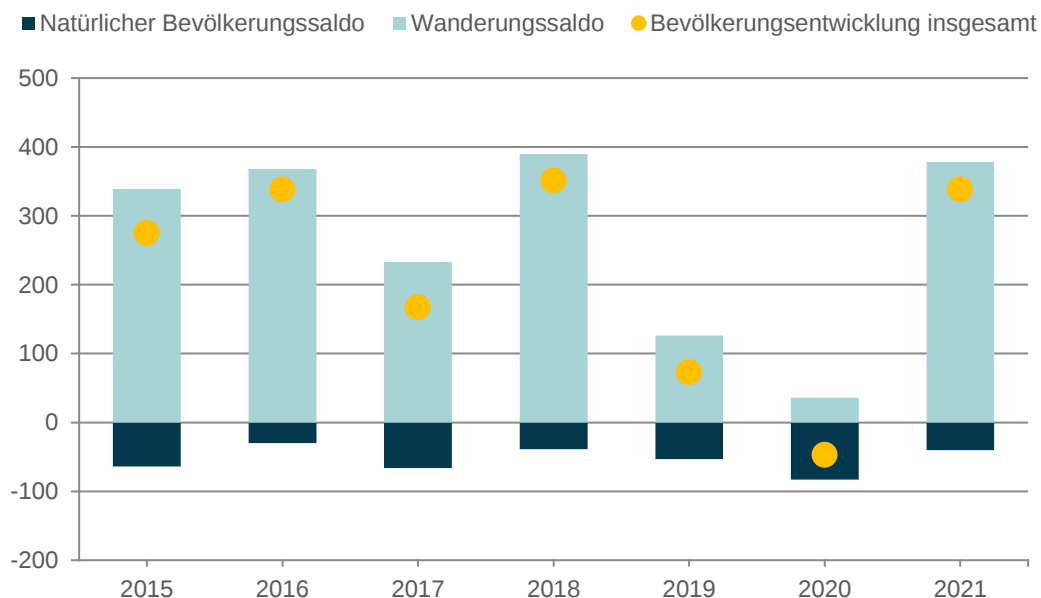
In Deutschland ist für die meisten Kommunen eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung charakteristisch. Dies ist auf eine gesunkene Fertilitätsrate sowie auf die zunehmende Alterung zurückzuführen. Auch in Traunstein ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung negativ, das

bedeutet, dass die Zahl der Sterbefälle die der Geburten übersteigt. Im Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2021 lag der Saldo aus Geburten und Sterbefällen für Traunstein bei rund -54 Personen.

Dass die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Traunstein trotz einer negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung insgesamt positiv verlief, ist auf einen positiven Wanderungssaldo, den zweiten Faktor der Bevölkerungsentwicklung, zurückzuführen. Wanderungsmuster werden vor allem durch wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Faktoren sowie von individuellen Präferenzen beeinflusst, die kurzfristigen Schwankungen unterliegen können. Im Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2021 zogen pro Jahr rund 214 Personen mehr in die Stadt Traunstein als von ihr fortzogen. Dabei fiel der Wanderungssaldo in allen Jahren des Betrachtungszeitraumes positiv aus, wobei er 2019 deutlich abnahm und 2020 seinen Tiefpunkt erreichte (vgl.

Abbildung 4). Im Jahr 2020 wurde das Wanderungsgeschehen in Deutschland insgesamt maßgeblich durch die Covid-19-Pandemie beeinflusst. Inwiefern das Absinken des Wanderungssaldos 2020 im Vergleich zu den Vorjahren in der Stadt Traunstein auf negative Auswirkungen der Eindämmungsmaßnahmen gegen die Pandemie (z.B. aufgrund unterlassener oder verzögerter Umzüge) oder auf andere Ursachen zurückzuführen ist, lässt sich gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen. Die Entwicklungstrends der nächsten Jahre werden darüber Aufschluss geben.

Abbildung 4: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2015 bis 2021



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

Lesehilfe:

Der **natürliche Bevölkerungssaldo** (dunkelblaue Balken) ist die Differenz zwischen der Zahl der Lebendgeburten und der Zahl der Sterbefälle. Dabei ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung positiv, wenn die Zahl der Geburten höher ist als die Zahl der Sterbefälle. Bei einer negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist hingegen die Zahl der Sterbefälle höher als die Zahl der Geburten. Die Stadt Traunstein ist von einem negativen natürlichen Saldo gekennzeichnet. Der **Wanderungssaldo** (türkise Balken) ist die Differenz zwischen Zu- und Abwanderung. Der Saldo ist positiv, wenn mehr Personen zuwandern als abwandern und negativ, wenn die Abwanderung überwiegt. Die Summe aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und dem Wanderungssaldo ergibt die **Bevölkerungsentwicklung insgesamt** (gelbe Punkte).

Auch der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine mit den dadurch ausgelösten Fluchtbewegungen hat unmittelbare Auswirkungen auf die demografische Entwicklung in Deutschland². Laut der Veröffentlichung „Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland“³ von Dezember 2022 liegt der Anteil der Geflüchteten aus der Ukraine, die relativ sicher für mehrere Jahre oder dauerhaft in Deutschland bleiben wollen, bei rund 40 %. Inwieweit sich diese Entwicklung auf die Stadt Traunstein übertragen lässt, kann aufgrund der gegenwärtigen Unsicherheiten, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung der Fluchtbewegungen, gegenwärtig nicht abgeschätzt werden. In diesem Demografieprofil kann daher dazu noch keine Einordnung gegeben werden.

Altersstruktur

Neben der Bevölkerungsentwicklung insgesamt ist auch die altersstrukturelle Entwicklung von Bedeutung. Wenn in der öffentlichen Diskussion von Herausforderungen durch den demografischen Wandel in Deutschland gesprochen wird, bezieht sich dies in der Regel auf den Alterungsprozess der Gesellschaft.⁴ Für die Stadt Traunstein lassen sich folgende Entwicklungen festhalten (vgl. Abbildung 5):

- Die Bevölkerungszahl ist im zeitlichen Vergleich von 2011 bis 2021 in allen Altersgruppen gestiegen.
- Die höchste Wachstumsrate mit rund 22 % war in der Altersgruppe der 25 bis 29-Jährigen zu beobachten. Im Vergleich hierzu lag der Zuwachs in dieser Altersgruppe in Bayern insgesamt bei rund 9%.
- Am zweitstärksten stieg die Zahl der 50 bis 64-Jährigen, die auch als sogenannte Best-Ager bezeichnet werden. Mit einem Anstieg von rund 20 % verlief die Entwicklung in dieser Altersgruppe in etwa parallel zur Entwicklung in Bayern insgesamt.
- Wie in vielen anderen Kommunen wächst auch in Traunstein die Zahl der Älteren. Bei den Senioren ab 65 lagen die Zuwächse im Betrachtungszeitraum bei +11 % und fielen damit geringer als in Bayern insgesamt aus (+13 %).

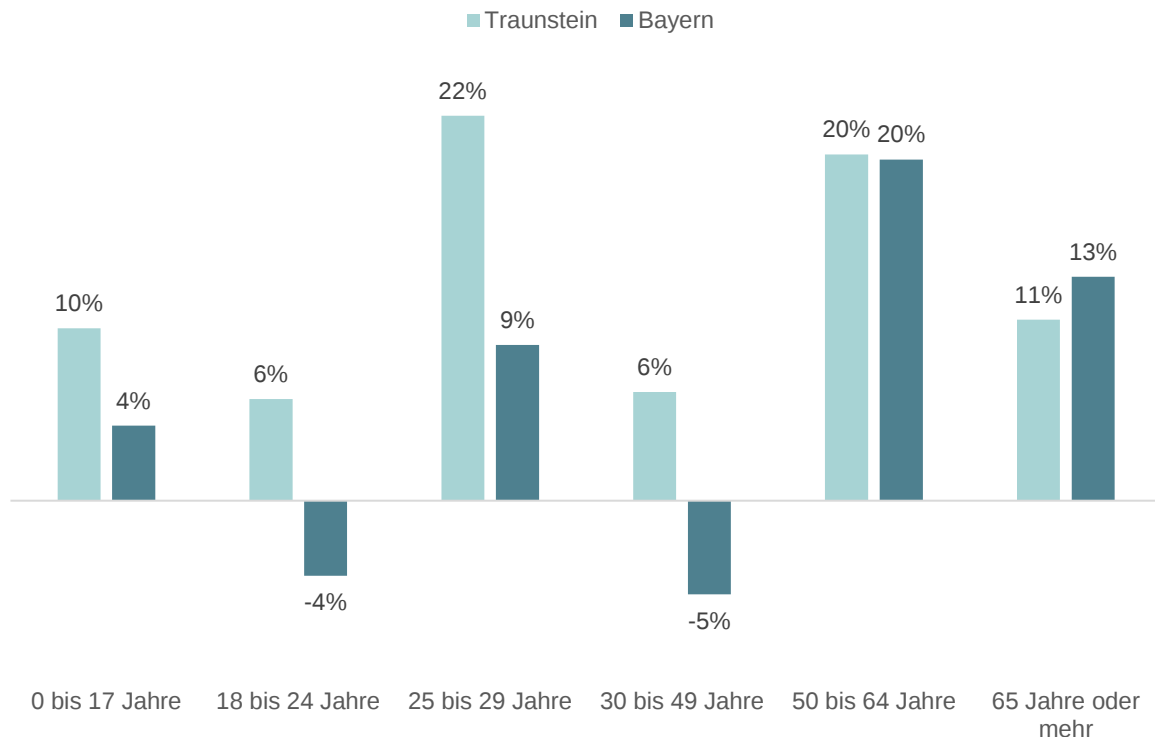
² Statistisches Bundesamt (Destatis) (2022)

³ Brückner, H. et al. (2022): Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland. In Institut für Arbeitsforschung (IAB), Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB), Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) [Hrsg.]

⁴ Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (2021), S. 20

- Während die Entwicklung bei den 18 bis 24-Jährigen und 30 bis 49-Jährigen bayernweit Rückgänge von -4 bzw. -5 % aufwies, lebten in Traunstein 2021 jeweils rund 6 % mehr Menschen der jeweiligen Altersgruppen als zu Beginn des Betrachtungszeitraumes.
- Die Zahl der jüngsten hier betrachteten Altersgruppe der unter 18-Jährigen hat seit 2011 ebenfalls weiter zugenommen, in Traunstein um 10 %, bayernweit um 4 %.

Abbildung 5: Altersverteilung 2011-2021 in Traunstein und Bayern insgesamt



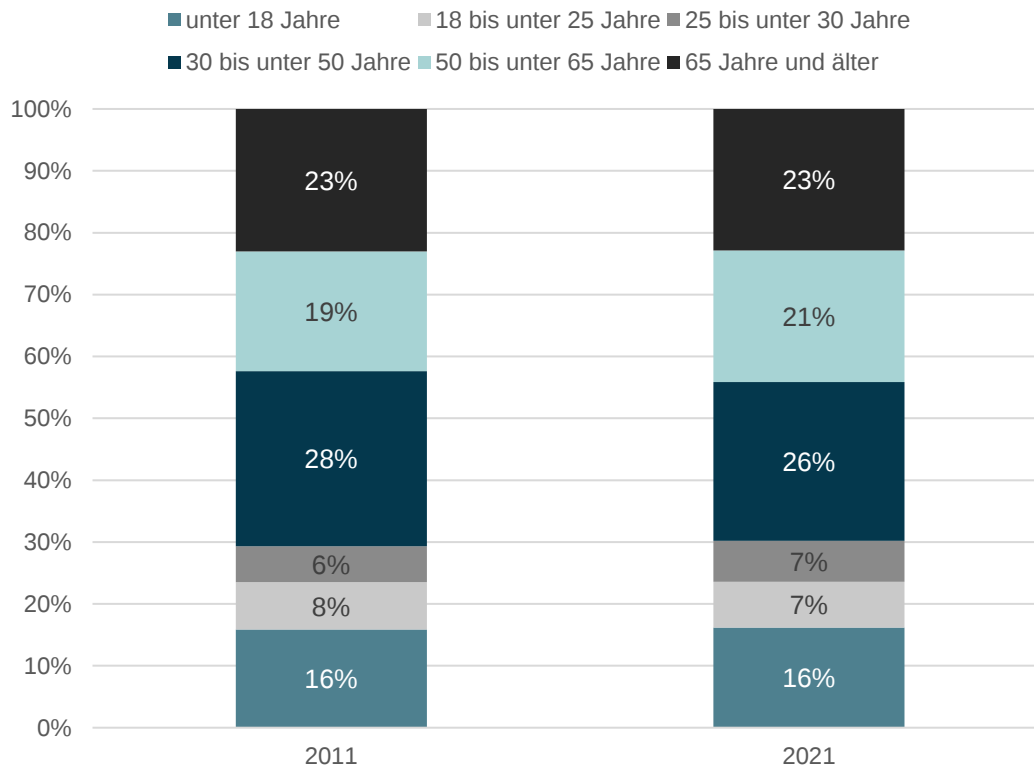
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

Die unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Altersgruppen spiegeln sich in der Veränderung der Altersstruktur wider, die im Hinblick auf die Diskussion des demografischen Wandels von großer Bedeutung ist. Abbildung 6 stellt die Altersgruppenverteilung Traunsteins in der Jahre 2011 und 2021 gegenüber. Für Traunstein lassen sich folgende Entwicklungen festhalten:

- Der Anteil der unter 18-Jährigen blieb unverändert bei 16%, bei den 18 bis unter 25-Jährigen sank er von 8 % auf 7 %, während er bei den 25 bis unter 30-Jährigen von 6 % auf 7 % gestiegen ist. In Summe betrachtet blieb damit der Anteil der unter 30-Jährigen zwischen 2011 und 2021 konstant.
- Bei den 30 bis unter 50-Jährigen und den 50 bis unter 65-Jährigen war jeweils eine Verschiebung um 2 %-Punkte zu beobachten, von 28 % auf 26 % bzw. von 19 % auf 21 %.

- Die Gruppe der über 65-Jährigen ist in dem Betrachtungszeitraum mit einem Anteil von 23 % hingegen konstant geblieben.

Abbildung 6: Altersgruppenverteilung Traunstein - 2011 und 2021 im Vergleich

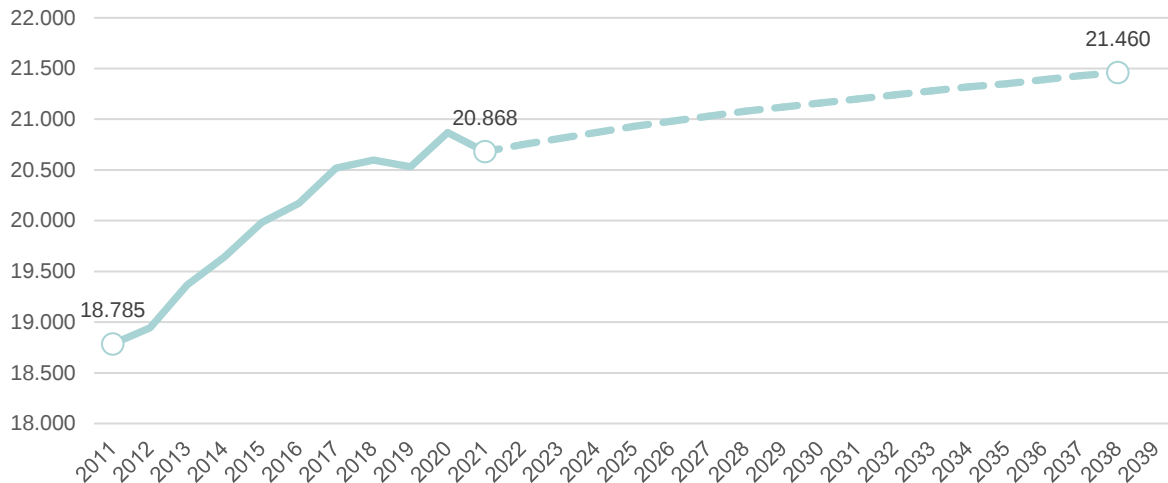


Bevölkerungsvorausberechnung

Bevölkerungsvorausberechnungen dienen dazu, zukünftige Entwicklungstendenzen zu erkennen und auf dieser Basis politische sowie planerische Maßnahmen abzuleiten. Bei aller Bedeutung von Vorausberechnungen muss gleichzeitig darauf hingewiesen werden, dass sie keine Vorhersagen der Zukunft sind, sondern aufzeigen, mit welchen Entwicklungen unter den getroffenen Annahmen gerechnet werden kann. Auf kleinräumiger Ebene unterhalb der Landkreise und kreisfreien Städte basiert die Bevölkerungsvorausberechnung vor allem auf der Annahme, dass sich bevölkerungsrelevante Effekte, wie Geburten, Sterbefälle oder Wanderungsbewegungen, in Zukunft ähnlich darstellen wie im Basisjahr der Prognose. Das Bayerische Landesamt für Statistik betont daher, dass spezifische Faktoren (z.B. zukünftig erhöhte Zuzüge durch Betriebsansiedlungen, vermehrte Fortzüge durch fehlende Infrastruktur oder durch Arbeitsplatzmangel), die einen zusätzlichen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung haben können, vor Ort besser bekannt sind. Die oben skizzierte standardisierte Methodik eignet sich im Gegenzug vor allem dazu, Entwicklungen längerfristig und im regionalen Vergleich darzustellen.

Die Bevölkerungsvorausberechnung mit Basisjahr 2019 des Bayerischen Landesamts für Statistik geht für die Stadt Traunstein unter den oben dargestellten Annahmen auch zukünftig von einer leicht positiven Bevölkerungsentwicklung aus (vgl. Abbildung 7). Bis zum Jahr 2039 wird ein Bevölkerungsanstieg um 4 % auf dann 21.460 Einwohner prognostiziert. Im Vergleich dazu wird in diesem Zeitraum im gesamten Landkreis Traunstein ein Zuwachs von 6 %, im Regierungsbezirk Oberbayern von 8 % und bayernweit von 6 % erwartet.

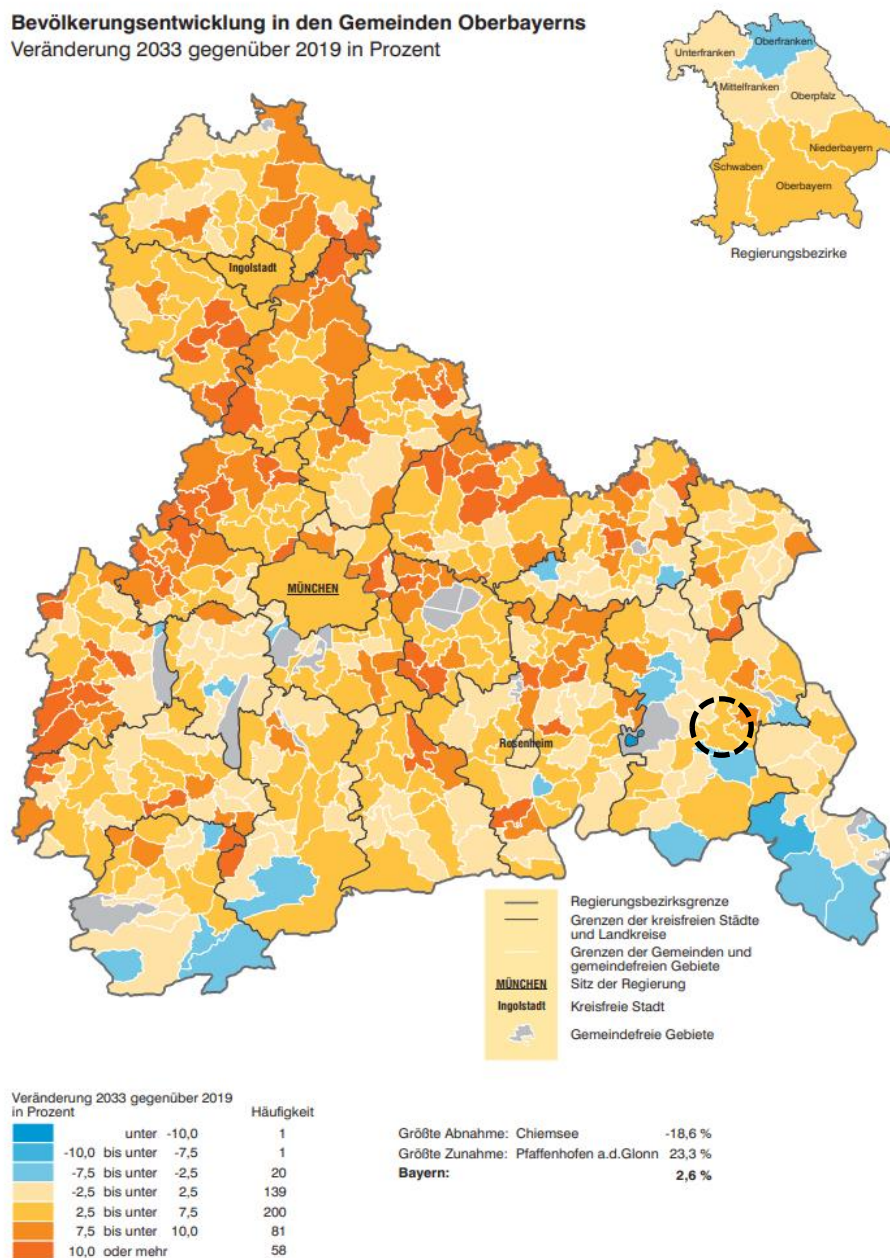
Abbildung 7: Bevölkerungsvorausberechnung für die Stadt Traunstein bis 2039



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; Darstellung: GEWOS

Die nachfolgende Abbildung zeigt die vergleichenden Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung auf Ebene der Gemeinden in Oberbayern bis 2033 und verdeutlicht insbesondere die moderat positive Entwicklung der Bevölkerungszahlen in Traunstein.

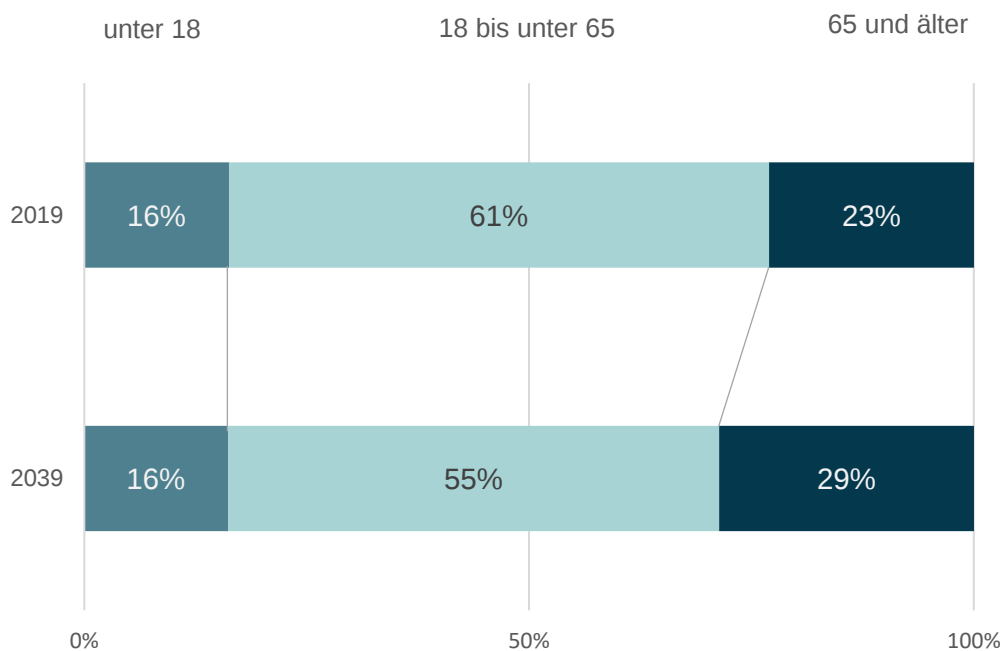
Abbildung 8: Bevölkerungsvorausberechnung für Gemeinden im Regierungsbezirk Oberbayern bis 2033



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Betrachtet man die altersstrukturelle Entwicklung aus der Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamts für Statistik mit Basisjahr 2019 zeigt sich, dass sich die Alterungsprozesse weiter fortsetzen und damit ein Rückgang der Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis unter 65 Jahre) zu erwarten ist (vgl. Abbildung 9). Der Anteil der 18- bis unter 65-Jährigen machte 2019 rund 61 % an der Bevölkerung aus, bis 2039 sinkt er auf 55 %. Der Anteil der über 65-Jährigen steigt hingegen von 23 % im Jahr 2019 auf 29 % im Jahr 2039. Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen bleibt im Betrachtungszeitraum konstant bei einem Anteil von 16 %.

Abbildung 9: Veränderung der Altersstruktur gemäß Vorausberechnung bis 2039



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; Darstellung: GEWOS

Die demografische Entwicklung in Deutschland insgesamt führt langfristig dazu, dass die Zahl der erwerbsfähigen Menschen sinkt und damit auch das Erwerbspersonenpotenzial zurückgeht.⁵ Daher ist anzunehmen, dass sich der regionale und überregionale Wettbewerb um Arbeits- und Fachkräfte zukünftig weiter intensivieren wird. Aufgrund des zu erwartenden Rückgangs der Personen im erwerbsfähigen Alter steht der Arbeitsmarkt in Traunstein daher vor großen Herausforderungen.

⁵ IAB (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung) (2021), S. 1

4. Bildungsangebot vor Ort

Frühkindliche Bildung

In den Statistiken über Kinderbetreuung weist Bayern im bundesweiten Vergleich die niedrigsten Betreuungsquoten auf. Laut Erkenntnissen aus dem DJI-Kinderbetreuungsreport 2021 weisen Eltern in Bayern auch den bundesweit geringsten Betreuungsbedarf auf. Dennoch zeigen die Ergebnisse des Reports, dass es auch in Bayern eine Diskrepanz zwischen Bedarfen und tatsächlicher Nutzung gibt, sprich die Betreuungsmöglichkeiten unterhalb des tatsächlichen Bedarfs liegen. Die betrifft vor allem die Kinder unter 3 Jahren: Demnach gaben rund 40 % der Eltern einen Betreuungsbedarf an, die Nutzung belief sich allerdings nur auf 30 %.⁶ In Traunstein besteht aktuell noch keine Bedarfslücke, es wurde aber auf eine zum Teil sehr hohe Auslastung der vorhandenen Betreuungskapazitäten hingewiesen.

Schulen

Die nachfolgende Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Schulen in Traunstein. Insgesamt gibt es 11 allgemeinbildende Schulen, davon zählen 7 zu öffentlichen Trägerschaften, vier Schulen befinden sich in privater Hand. Traunstein verfügt über vier Grund- sowie Mittel-/Hauptschulen, zwei Realschulen, zwei Gymnasien, ein Förderzentrum und zwei Wirtschaftsschulen. Letztere sind ausschließlich Privatschulen. Neben den allgemeinbildenden Schulen gibt es insgesamt 18 berufliche Schulen. Hiervon befinden sich 11 in öffentlicher Trägerschaft und 7 in privater Hand. Laut den befragten Akteuren wird das Schulangebot in Traunstein als sehr gut wahrgenommen.

⁶ Deutsches Jugendinstitut e.V. (2022), S. 13

Tabelle 1: Schulen in der Großen Kreisstadt Traunstein 2020/21

Allgemeinbildende Schulen	Anzahl	Öffentliche Träger	Private Träger
Grund- sowie Mittel-/Hauptschulen	4	3	1
Realschulen	2	1	1
Gymnasien	2	2	-
Förderzentren	1	1	-
Wirtschaftsschulen	2	-	2
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	11	7	4
Berufliche Schulen	Anzahl	Öffentliche Träger	Private Träger
Berufsschulen	3	3	-
Berufsfachschulen	5	4	1
Berufsfachschulen des Gesundheitswesens	4	-	4
Landwirtschaftsschulen	1	1	-
Fachschulen	1	1	-
Fachoberschulen	1	1	-
Berufsoberschulen	1	1	-
Fachakademien	2	1	1
Berufliche Schulen insgesamt	18	11	7

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

Wie sich der zukünftige Bedarf bei Krippen- und Kindergartenplätzen sowie Schulen verändern wird, zeigt die von der Großem Kreisstadt Traunstein in Auftrag gegebene Studie „Szenarien der Effekte des Wohnungsbaus auf Bevölkerungsentwicklung, Altersgruppen und künftige Bedarfslagen bei Kindertagesstätten und Schulen in der Stadt Traunstein“⁷, die sich dezidiert mit den Entwicklungen vor Ort auseinandersetzt, mithin zu validieren Einschätzungen gelangt, als das oben skizzierte standardisierte Modell des Bayerischen Landesamts für Statistik. Die in der Studie dargelegten Szenarien zeigen auf, wie Art und Umfang des Wohnungsbaus das Wachstum der Bevölkerungszahl und die Bevölkerungsstruktur beeinflussen. Dabei werden sowohl die Anzahl der Neubauten als auch Art und Größe der geplanten Wohnungen betrachtet. Mangelnder Wohnraum in der eigenen Stadt, sowohl quantitativ als auch in Bezug auf Größe und Preis, spielt oft eine wichtige Rolle bei den Fortzügen. Zuzüge werden u.a. durch das vorhandene Arbeitsplatzangebot beeinflusst. Bis 2025 ist in der Stadt Traunstein der Bau von insgesamt 585 neuen Wohneinheiten geplant. Im konservativen Szenario wird dies zu einem Wanderungsgewinn von 801 Einwohnern führen, während im maximalen Szenario ein Wanderungsgewinn von 1.058 Einwohnern prognostiziert wird. Dies wirkt sich unmittelbar auf den Bedarf an Kinderkrippen-, Kindergarten- und Schulplätzen aus. Gemäß der Studie müssen bis 2027 etwa 30 zusätzliche Krippenplätze und rund 180 Kindergartenplätze geschaffen werden. Im Grund- und Mittelschulbereich wird ein zusätzlicher Bedarf von 300 bzw. 130 Plätzen erwartet. Zur Entwicklung ab dem Jahr 2028 kann die Studie allerdings keine validen Aussagen mehr treffen, da eine wesentliche Basis des Prognosemodells die geplanten Bauaktivitäten ist, die konkret nur bis 2027 bekannt sind. Die Studie zeigt aber deutlich auf, welche Steuerungsmöglichkeiten im Instrument des Wohnungsbaus in Bezug auf die demografische Entwicklung einer Kommune liegen.

Hochschule

Die Technische Hochschule Rosenheim bietet am Campus Chiemgau in Traunstein verschiedene Studiengänge an, wie z.B. die Studiengänge E-Commerce, Betriebswirtschaft & Management, Maschinenbau mit Schwerpunkt Konstruktion & Entwicklung oder Digitalisierung sowie Advanced Industrial Engineering. Mit den internationalen Studiengängen zieht die Technische Hochschule auch Studierende aus anderen Ländern an und trägt zur Internationalisierung der Region bei.

Die Zweigstelle der Technischen Hochschule Rosenheim am Campus Chiemgau nimmt dabei eine immer größer werdende Rolle in der Bildungslandschaft von Traunstein ein. Mit dem Ausbau der Hochschule wird auch die studentische Nachfrage nach einem breiteren Angebot an kulturellen Veranstaltungen, Bars und einer lebendigen Nachtkultur steigen. Dies wird nicht nur den Studierenden zugutekommen, sondern auch das kulturelle Leben der Stadt bereichern.

Der Ausbau der Hochschule wird auch einen Einfluss auf die Wohnsituation in Traunstein haben. Mit einer steigenden Zahl von Studierenden wird die Nachfrage nach studentischem Wohnraum voraussichtlich zunehmen. Es besteht daher die Notwendigkeit, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um den Bedarf an studentischem Wohnen zu decken und attraktive Wohnmöglichkeiten für Studierende zu schaffen.

⁷ Demosplan (2021)

Erwachsenen- und Weiterbildung

Die Volkshochschule Traunstein e.V. ist eine bedeutende Bildungseinrichtung in der Region. Mit jährlich über 10.000 Teilnehmern aus der Stadt und dem Umland und rund 650 verschiedenen Kursen bietet sie ein vielfältiges Angebot für Menschen jeden Alters. Die VHS Traunstein richtet sich an Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren.

Das Kursprogramm der VHS umfasst eine breite Palette an Themen und Fachbereichen. In den Bereichen Gesellschaft und Leben werden Kurse zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen, kreativen Freizeitgestaltungen und sozialen Kompetenzen angeboten. Berufstätige und Karriereorientierte finden in den Angeboten zu Beruf und Karriere wertvolle Weiterbildungsmöglichkeiten, um ihre beruflichen Perspektiven zu verbessern. Sprachkurse in verschiedenen Fremdsprachen und Kommunikationskurse fördern das interkulturelle Verständnis und die sprachliche Kompetenz. Darüber hinaus stehen auch Angebote zur Gesundheitsförderung und Ernährung zur Verfügung. Nicht zuletzt bietet die Volkshochschule Traunstein auch kulturelle Bildungsmöglichkeiten an, die das Verständnis für Kunst, Musik, Literatur und Kultur schulen.

Zudem bietet die Stadtbücherei in der Großen Kreisstadt Traunstein einen reichhaltigen Bestand an Büchern, Zeitschriften, Zeitungen und digitalen Medien für alle Altersgruppen. Dabei deckt sie ein breites Spektrum an Themen ab, von Literatur und Geschichte über Naturwissenschaften bis hin zu Kunst und Kultur. Neben einem besonders breiten Angebot für Kinder und Jugendliche bietet die Stadtbücherei unter anderem auch ein umfangreiches Angebot an digitalen Medien wie E-Books, E-Audios und E-Magazinen, welche über die Online-Plattform ausgeliehen werden können. So haben die Nutzer jederzeit Zugriff auf eine Vielzahl von Medien. Durch ihr umfangreiches Angebot ermöglicht die Stadtbücherei den Einwohnern Traunsteins, unabhängig von ihrem Bildungsstand, ihr Wissen zu erweitern und neue Kenntnisse zu erlangen. Darüber hinaus bietet die Stadtbücherei auch (Bildungs-)Veranstaltungen für alle Altersgruppen an, wie zum Beispiel Vorträge, Workshops und Lesungen.

Im Bereich der kreativen Weiterbildung ist in Traunstein die städtische Musikschule zu nennen. Als bedeutende Bildungseinrichtung bietet sie Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit, ihre musikalischen Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln. Die Musikschule verfügt über ein breites Angebot an Unterrichtsmöglichkeiten für verschiedene Instrumente wie beispielsweise Klavier, Gitarre oder Geige. Auch zahlreiche Möglichkeiten zur Teilnahme an Ensembles, Orchestern und Chören bestehen. Durch ihr breites Angebot an Unterricht und musikalischen Aktivitäten trägt die Musikschule dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Musikszene vor Ort zu stärken.

5. Wirtschaftliche Situation

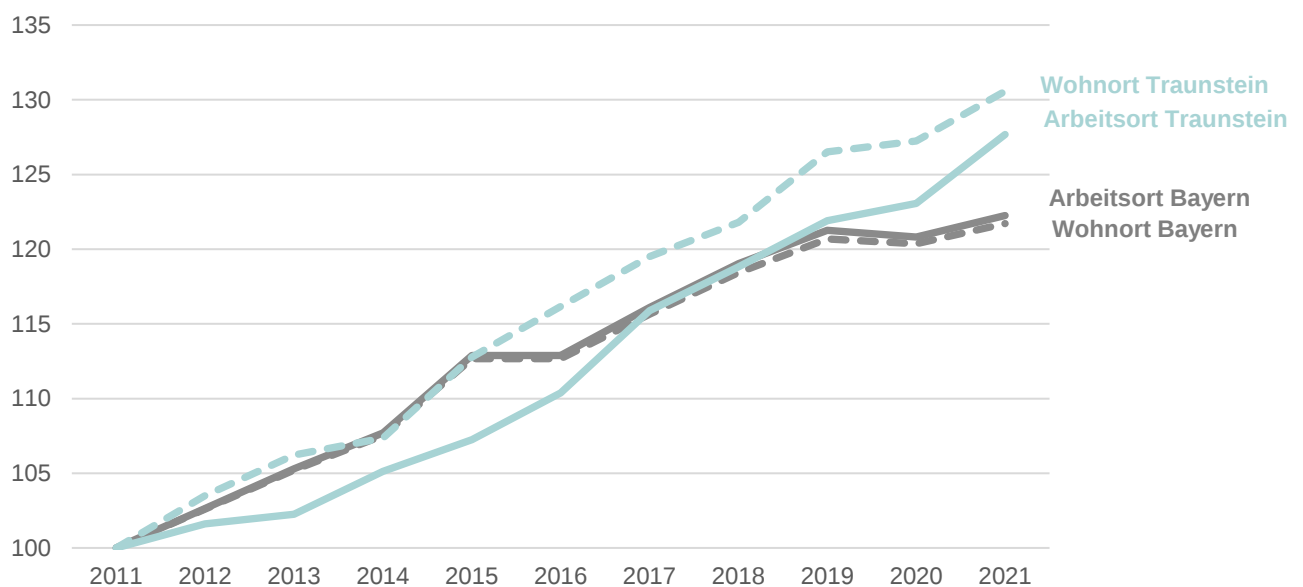
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Situation einer Kommune bzw. einer Region ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) und deren Entwicklung. Dabei unterscheidet man zwischen der Anzahl der Beschäftigten am Arbeitsort und am Wohnort. "Am Arbeitsort" bezieht sich in diesen Kontext auf alle Personen, die in der Stadt einen Arbeitsplatz finden, unabhängig davon, wo sie wohnen. "Am Wohnort" bezieht sich auf all diejenigen, die in der Stadt Traunstein wohnen und in der Stadt selbst oder außerhalb arbeiten.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat sich in Traunstein sehr positiv entwickelt (vgl. Abbildung 10). Seit 2011 ist die Zahl der SvB am Arbeitsort um rund 28 % gewachsen und die Zahl der SvB am Wohnort stieg um rund 31 %. Damit entwickelt sich die Zahl der sozialpflichtig Beschäftigten am Wohnort und am Arbeitsort deutlich positiver als im Landestrend von Bayern (jeweils +22 % im Zeitraum 2011 bis 2021, vgl. Abbildung 10). Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass Traunstein sowohl als Wohnort als auch als Arbeitsort an Attraktivität gewonnen hat.

Abbildung 10: Entwicklung der SvB 2011 bis 2021 in der Großen Kreisstadt Traunstein

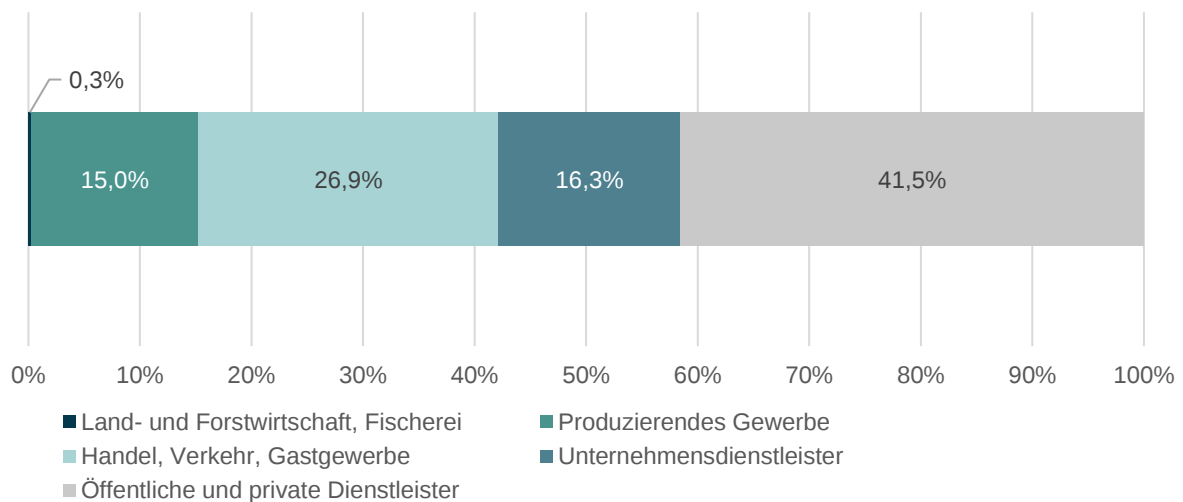
Indexierte Entwicklung, 2011=100



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Darstellung: GEWOS

Im Vergleich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen zeigt sich die hohe Bedeutung des Dienstleistungsbereichs in Traunstein (vgl. Abbildung 11). Den größten Anteil weist mit 41,5 % der öffentliche und private Dienstleistungsbereich, gefolgt von Handel, Verkehr und Gastgewerbe mit 26,9 % sowie dem Bereich der Unternehmensdienstleister mit 16,3 % auf. Im produzierenden Gewerbe arbeiteten 15,0 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei lediglich 0,3 %.

Abbildung 11: SvB am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen 2020

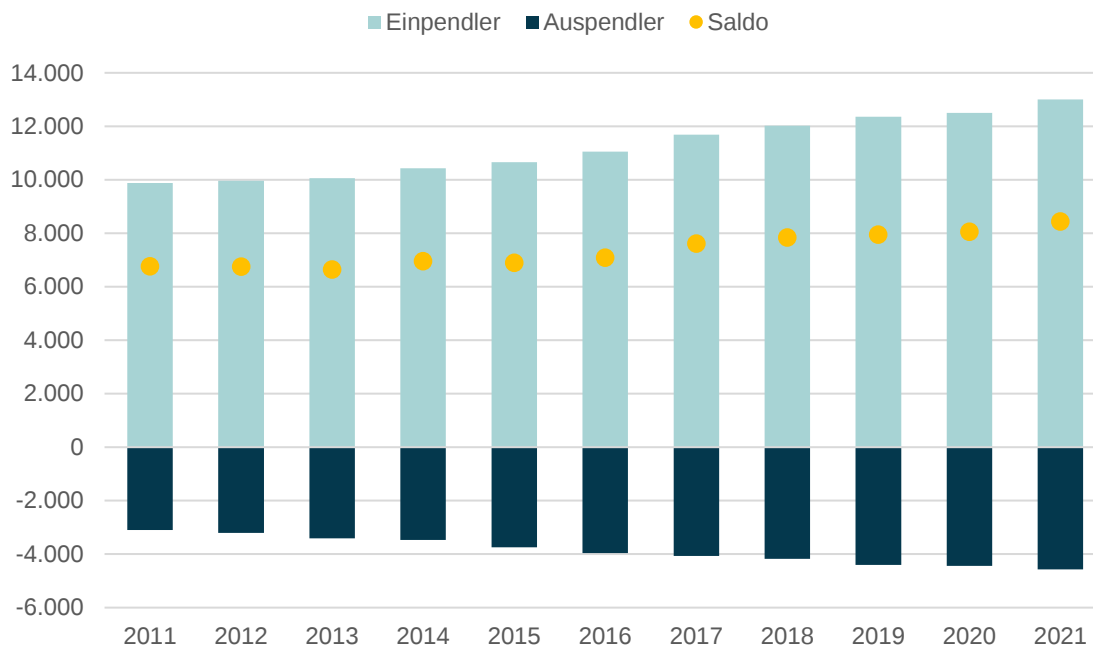


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2021), Darstellung: GEWOS

Pendlersaldo

Der Unterschied der Zahl der in der Stadt wohnenden und der dort arbeitenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten drückt sich im sogenannten Pendlersaldo aus. Traunstein weist im Betrachtungszeitraum beständig positive Pendlersaldi auf (vgl. Abbildung 12). Für die Ausübung ihres Berufes pendeln also mehr Menschen in die Stadt als umgekehrt die Stadt hierfür verlassen. Im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2021 lag der Saldo aus Ein- und Auspendlern bei 7.309 Personen.

Abbildung 12: Pendlerbewegungen der Großen Kreisstadt Traunstein 2011 - 2021



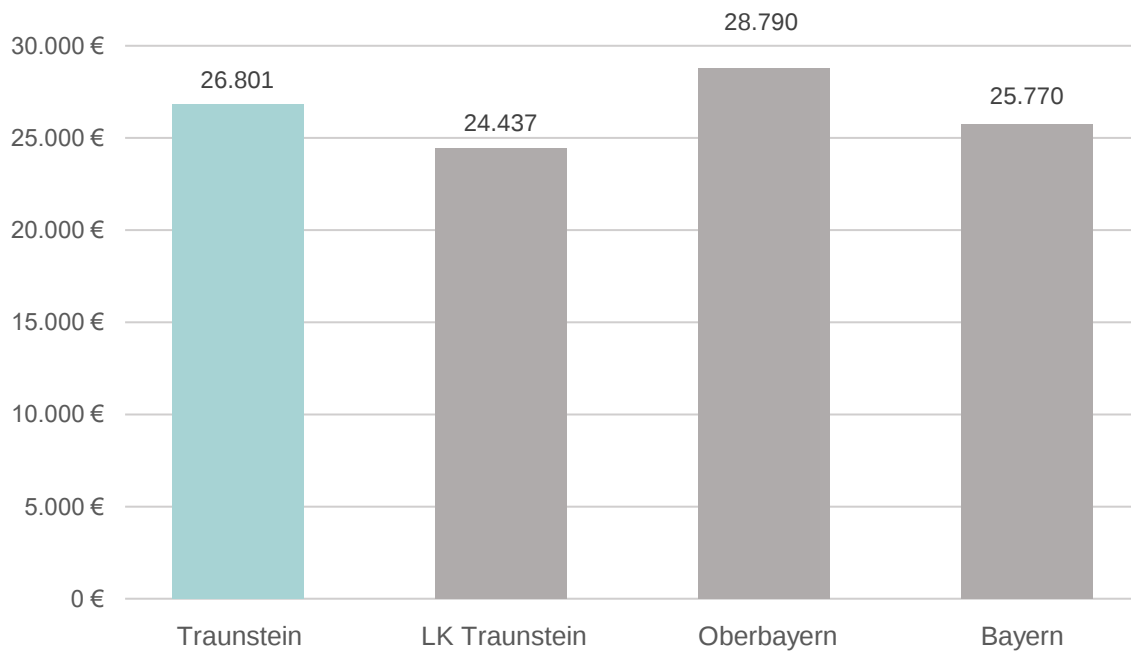
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

Mit Blick auf die Erfahrungen in der COVID-19-Pandemie und dem damit zusammenhängenden Anstieg der Homeoffice-Aktivitäten ist zu erwarten, dass Homeoffice künftig eine größere Rolle in der Arbeitswelt in Deutschland spielen wird. Dies wird für Traunstein als Chance betrachtet. Eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur ist hierfür grundsätzlich als Standortfaktor zu sehen und, so die Befragten Akteure, weiter auszubauen.

Kaufkraft

Ein weiterer Indikator für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung ist die Kaufkraft. 2021 betrug die Kaufkraft in Traunstein gemäß Daten der GfK 26.801 € pro Person (vgl. Abbildung 13). Damit lag die Kaufkraft höher als im Landesdurchschnitt von Bayern (25.770 €/Person) und höher als im Durchschnitt des Landkreises Traunstein (24.437 €/Person). Mit einem Wert von 28.790 €/Person liegt die Kaufkraft des Regierungsbezirkes Oberbayern deutlich über der von Traunstein.

Abbildung 13: Kaufkraft pro Person 2021



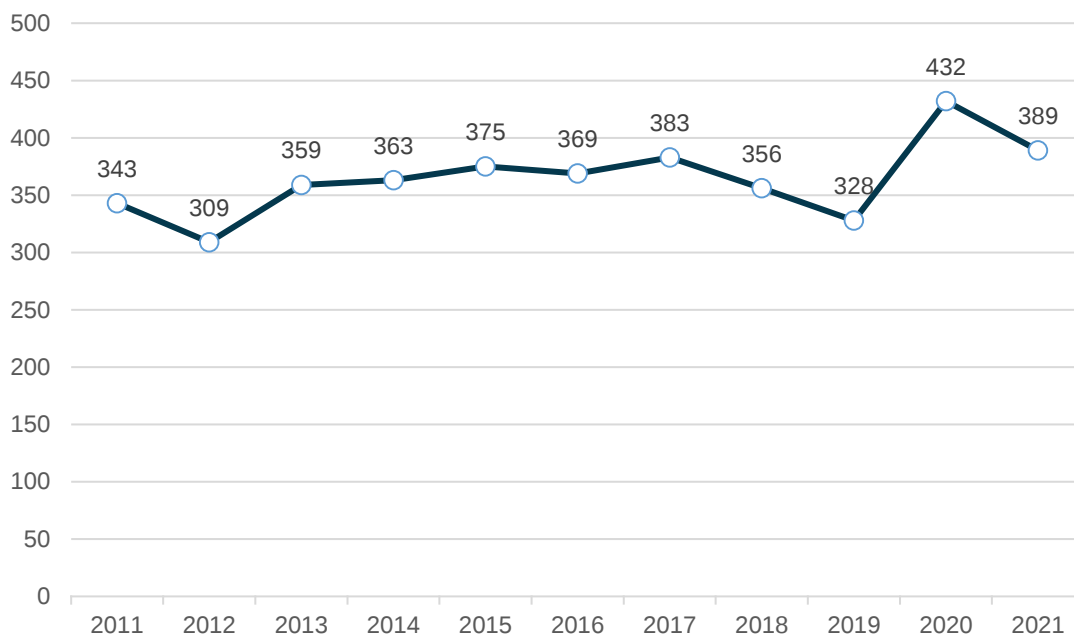
Quelle: GfK, Darstellung: GEWOS

Arbeitslose

Zwischen 2011 und 2019 schwankte das Niveau der Arbeitslosenzahlen in Traunstein nur marginal (vgl. Abbildung 14). 2020 nahm die Zahl der Meldefälle dann um 32 % auf 432 Personen zu. Dieser Anstieg kann wohl ursächlich durch die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Auswirkungen für die Wirtschaft erklärt werden. Im Jahr 2021 ist bereits ein Rückgang der Arbeitslosenzahl um 43 Personen bzw. -10 % zu erkennen. Die Arbeitslosenquote wird nicht auf Gemeindeebene veröffentlicht, im Landkreis Traunstein, zu dem die Große Kreisstadt Traunstein gehört, betrug die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2021 2,9 %.⁸ Diese niedrige Quote ist einerseits sehr positiv zu bewerten, macht andererseits aber auch die angespannte Lage hinsichtlich des vorhandenen Fachkräfteangebots in der Stadt sichtbar.

⁸ Zum Vergleich im bundesdurchschnitt betrug die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2021 5,7 % (Bundesagentur für Arbeit)

Abbildung 14: Arbeitslose in der Großen Kreisstadt Traunstein



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Darstellung: GEWOS

Vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen wird es als große Herausforderung gesehen, das Arbeitskräftepotenzial in der Stadt Traunstein zukünftig zu sichern. Dass dies nicht nur ein Problem in der Stadt Traunstein darstellt, zeigt eine bayernweit durchgeführten IHK-Konjunkturumfrage, in der die Unternehmen regelmäßig die Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Bayern insgesamt thematisieren⁹. Nach den Ergebnissen der Umfrage aus dem Jahr 2022 stellt der Fachkräftemangel für die Unternehmen eines der größten Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dar. Vor allem die Baubranche, die Tourismusbranche und die Gastronomiebranche sehen den Fachkräftemangel als Risiko an.

Mit Blick auf die Erfahrungen in der Covid-19- Pandemie und dem damit zusammenhängenden Anstieg der Homeoffice-Aktivitäten ist zu erwarten, dass Homeoffice künftig eine größere Rolle in der Arbeitswelt spielen wird. Dies wird für die Stadt hinsichtlich der Fachkräfteproblematik als eine positive Entwicklung betrachtet. Zu einem ähnlichen Schluss kommt auch der sozioökonomische Disparitätenbericht 2019 der Friedrich-Ebert-Stiftung, in dem der Breitbandanschluss, eine der Voraussetzungen für die Umsetzung des Homeoffices, als eine Möglichkeit zur Partizipation angesehen wird. Das Versprechen, Internetzugang für alle bereitzustellen, wird als Chance für den Abbau von Disparitäten (zum Beispiel durch ortsungebundene Erwerbsmöglichkeiten) bewertet. Eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur ist daher ein grundsätzlich relevanter Standortfaktor. Laut Breitbandatlas des BMVI haben 95 % der Haushalte in der Stadt Traunstein Zugang zu zukunftsfähigem Internet (> 50 Mbit).

⁹ IHK (2022)

Energie und Nachhaltigkeit

In Traunstein besteht ein wachsendes Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Traunstein hat das Ziel, den Klimaschutz durch ein integriertes Konzept weiter voranzutreiben. Der Stadtrat legte im Sommer 2019 den Grundstein dafür, indem er die Einstellung eines Klimaschutzmanagers beschloss. Im Frühjahr 2020 erhielt die Stadt Traunstein vom Bundesumweltministerium die Förderzusage zur Entwicklung des integrierten Klimaschutzkonzepts. Dieses Konzept soll den Klimaschutz nachhaltig in der Stadt verankern, langfristige Planungen ermöglichen und als Entscheidungshilfe dienen¹⁰.

Im Herbst 2021 wurde das integrierte Klimaschutzkonzept vom Stadtrat mit einem Maßnahmenkatalog von 18 Punkten beschlossen. Bereits begonnene Maßnahmen umfassen die Entwicklung einer Dekarbonisierungsstrategie, den Ausbau des Nahwärmenetzes und die Prüfung von geeigneten Standorten für Windkraftanlagen. Zudem wurde ein Radverkehrskonzept erarbeitet, um die Fahrradfreundlichkeit der Stadt zu steigern. Die Elektrifizierung von Fahrzeugen wird sowohl in der Verwaltung als auch im öffentlichen Nahverkehr vorangetrieben. Es wurden Förderprogramme für energieeffiziente Sanierung und die Erzeugung von Solarenergie aufgelegt. Die Installation von Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden wird aktiv vorangetrieben.

Zudem hat die Stadt Traunstein gemeinsam mit der Energieagentur Südostbayern und der Verbraucherzentrale Bayern e.V. die Beratungsaktion "Check Dein Haus" begonnen¹¹. Die Beratung umfasst Themen wie die Sanierung der Gebäudehülle, Wärmedämmung, Fenster, Heizungsanlage, Solarenergie und Stromverbrauch.

¹⁰ Stadt Traunstein (2021a)

¹¹ Stadt Traunstein (2023)

6. Wohnsituation und Nahversorgung

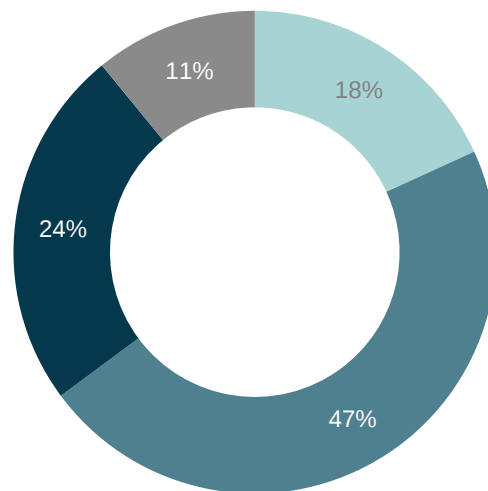
Wohnungsbestand

Der Gebäudebestand in Traunstein ist durch einen relativ hohen Anteil an Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (MFH) geprägt. Rund 57 % der Wohneinheiten in Wohn- und Nichtwohngebäuden befinden sich im MFH-Segment. Der Anteil von Ein- und Zweifamilienhäusern (EZFH) liegt bei rund 36 %. Die restlichen 7 % der Wohnungen entfallen auf Nichtwohngebäude.

Differenziert nach Anzahl der Räume – wobei in der Statistik die Küche (ab 6 m²) als eigener Raum gezählt wird – dominieren Wohneinheiten mit 3 bis 4 Räumen, sie machen einen Anteil von rund 47 % am Bestand aus (vgl. Abbildung 15). Rund 24 % der Wohnungen haben 5 bis 6 Räume, 11 % 7 oder mehr Räume. Die verbleibenden 18 % sind Wohnungen mit 1 bis 2 Räumen. Die Struktur des Wohnungsbestandes hat zur Folge, dass es nach Aussagen von den befragten Akteuren in der Region ein Angebotsdefizit an kleinen Wohnungen, generell aber auch an Mietwohnraum gibt. Besonders bestimmte Gruppen, wie Alleinstehende, junge Paare, Studierende oder Senioren können diese Defizite vor Herausforderungen stellen.

Abbildung 15: Wohnungsbestand nach Raumanzahl in der Großen Kreisstadt Traunstein 2021

■ 1-2 Räume ■ 3-4 Räume ■ 5-6 Räume ■ 7 oder mehr Räume



Anmerkung: Die Zahl der Räume umfasst alle Wohn-, Ess- und Schlafzimmer und andere separate Räume (z.B. bewohnbare Keller- und Bodenräume) von mindestens 6 m² Größe sowie abgeschlossene Küchen unabhängig von deren Größe. Bad, Toilette, Flur und Wirtschaftsräume werden grundsätzlich nicht mitgezählt. Ein Wohnzimmer mit einer Essecke, Schlafnische oder Kochnische ist als ein Raum zu zählen. Dementsprechend bestehen Wohnungen, in denen es keine bauliche Trennung der einzelnen Wohnbereiche gibt (z. B. sogenannte „Loftwohnungen“), aus nur einem Raum (Statistische Ämter des Bundes und der Länder).

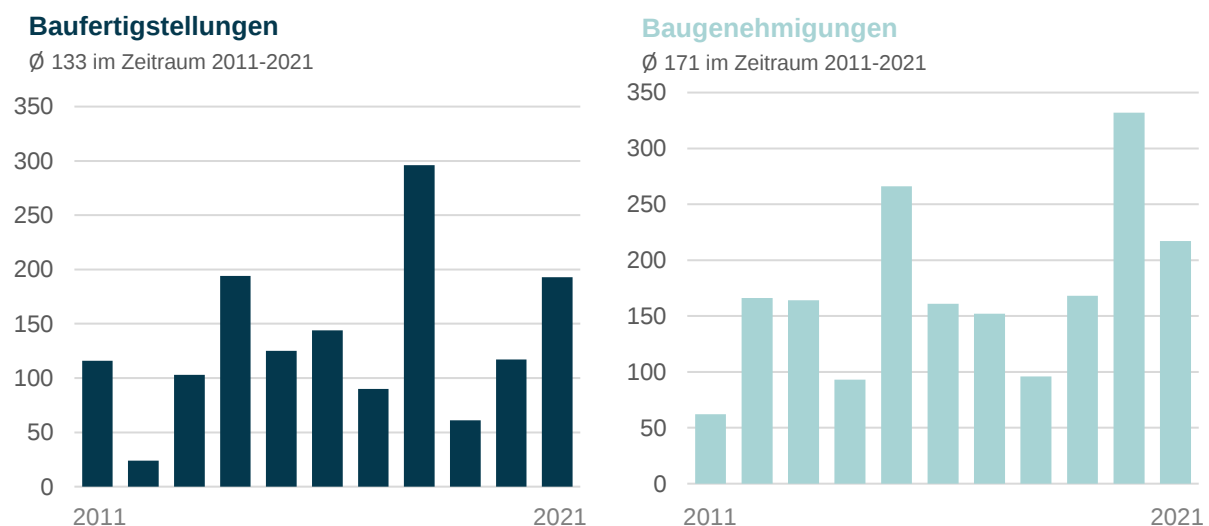
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

Bautätigkeit

Die Baugenehmigungen gelten als ein wichtiger Frühindikator, da sie zukünftig verfügbaren Wohnraum darstellen. Dagegen spiegeln die Baufertigstellungen die tatsächliche Entwicklung erfolgreich ausgeführter und fertiggestellter Bauvorhaben wieder. Für Traunstein lassen sich folgende Erkenntnisse aus der Bautätigkeitsstatistik festhalten (vgl. Abbildung 16):

- Laut Baufertigstellungsstatistik wurden im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2021 jährlich rund 133 Wohneinheiten fertiggestellt, wobei das Fertigstellungsvolumen im Jahr 2018 besonders hoch ausgefallen ist.
- Im Durchschnitt des Betrachtungszeitraums 2011 bis 2021 wurden Baugenehmigungen für rund 171 Wohneinheiten pro Jahr ausgestellt, wobei die Anzahl mit 332 Baugenehmigungen im Jahr 2020 am höchsten war.

Abbildung 16: Baufertigstellungen und Baugenehmigungen 2011 bis 2021



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

Die in der Stadt Traunstein steigende Bevölkerungszahl führt zu einer steigenden Nachfrage nach Wohnraum. Das derzeitige Wohnungsangebot kann diese Nachfrage, sowohl in quantitativer als auch qualitativer Hinsicht, nicht in ausreichendem Maße decken: Zum einen werden barrierearme und barrierefreie Wohnungen für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen aufgrund der Zunahme älterer Haushalte benötigt. Zum anderen wird auch die Schaffung von familiengerechten Wohnraum von Akteuren als wichtiges Handlungsfeld gesehen. Familien stellen eine besondere Zielgruppe dar, insbesondere wenn es um die Ansiedlung von Arbeits- und Fachkräften für die Wirtschaft geht. Gemäß Aussagen der Akteure vor Ort ergibt sich daraus eine steigende Nachfrage nach Einfamilienhäusern bzw. Wohnbauland. Wohnraum im Bestand kann entweder nicht in ausreichendem Maße aktiviert werden oder aber die Qualitäten der Bestandsobjekte entsprechen oftmals nicht den qualitativen Ansprüchen der Nachfragenden. Hier wird ein Zielkonflikt deutlich:

Zum einen gilt es trotz der zunehmenden Nachfrage nach Wohnraum, im Sinne einer nachhaltigen Flächennutzung, die Außenentwicklung und die Ausweisung neuer Baugebiete zu beschränken. Zum anderen müssen, um als Zuzugsort für Familien attraktiv zu sein, bedarfsgerechte Wohnungsangebote gerade im Ein- und Zweifamilienhaussegment geschaffen werden. In diesem Spannungsfeld könnte ein erfolgreicher Generationswechsel eine wesentliche Stellschraube darstellen, also der Umzug von Älteren aus ihren inzwischen zu groß gewordenen Wohnungen (z.B. aufgrund des Auszugs der Kinder). Dadurch könnte der Neubaubedarf im Ein- und Zweifamilienhaussegment und damit die zusätzliche Flächeninanspruchnahme reduziert werden.

Barrierefreiheit im Wohnungsbestand und altersgerechte Siedlungsentwicklung

Ein grundlegendes Problem der Thematik der Barrierefreiheit im Wohnungsbestand ist die unzureichende Datenlage zur quantitativen Bewertung der Ausgangslage. Durch die Ergebnisse des Zusatzprogramms zur Wohnsituation der Haushalte im Mikrozensus¹², das 2018 zum ersten Mal Fragen zu Merkmalen der Barrierereduktion umfasste, liegen erstmals amtliche statistische Daten über den Bestand an *umfassend barrierereduzierten Wohnungen*¹³ in Deutschland vor. Demnach machten umfassend barrierereduzierte Wohneinheiten lediglich rund 2 % des Wohnungsbestandes in Deutschland aus. Im Rahmen des Mikrozensus sind regionalisierte Auswertungen jedoch lediglich eingeschränkt möglich bzw. Auswertungen auf kommunaler Ebene sind aufgrund der geringen Stichprobengröße nicht möglich. Konkrete, auf Traunstein bezogene Aussagen zum Anteil oder der Anzahl barrierefreier Wohnungen anhand von amtlichen Statistiken und Daten zu erhalten, ist auf Basis der gegenwärtig zur Verfügung stehenden Quellen daher nicht möglich.

Vor dem Hintergrund des fortschreitenden demografischen Wandels und des Alterungsprozesses in der Stadt gewinnen altersgerechte Anpassungsstrategien nicht nur innerhalb des Wohnungsbestandes an Bedeutung, sondern auch die Entwicklung des Wohnumfelds ist in den Fokus zu stellen. Im Rahmen des Projektes „Bayern barrierefrei 2023“ wurde ein Konzept zur Barrierefreiheit der öffentlichen Räume und Einrichtungen in Traunstein erstellt¹⁴. In diesem wurden unter anderem Ziele und Konzepte sowie Mängel und Maßnahmen für eine barrierefreie Stadt festgehalten. In dem Konzept wird unter anderem deutlich, dass Traunstein per se eine gute Ausgangssituation im Kontext des barrierefreien Ausbaus aufweist. In den letzten Jahren konnten auch bereits Maßnahmen umgesetzt werden, um die Barrierefreiheit in Traunstein zu verbessern, darunter beispielsweise der Bau von Aufstiegshilfen zur Altstadt sowie der Bau eines barrierefreien Omnibusbahnhofs oder die Schaffung eines Blinden- und Sehbehinderten-Leitsystems. Darüber hinaus hat die Stadt Traunstein neue Richtlinien zur Förderung der Nutzung von Erdgeschoss und der Schaffung barrierefreier Zugänge in der Innenstadt eingeführt¹⁵. Das Ziel der Förderung besteht darin, leerstehende Erdgeschossflächen durch Wohnen, Kultur, Gewerbe oder soziale Einrichtungen wiederzubeleben. Förderfähige Maßnahmen umfassen den Umbau leerstehender

¹² Der Mikrozensus ist die größte jährliche Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik in Deutschland. Es werden rund 1 % der Bevölkerung in Deutschland zu ihren Arbeits- und Lebensbedingungen befragt.

¹³ Umfassend barrierereduzierte Wohnungen umfassen Wohneinheiten, bei denen alle angegebenen Merkmale (keine Schwellen/Bodenunebenheiten, alle Räume stufenlos erreichbar, ausreichende Breite: Wohnungstür, Raumtüren, Flure, genügend Raum: Küchenzeile, Bad/Sanitär, ebenerdige Dusche) der Barrierereduktion gemäß Mikrozensus-Befragung innerhalb der Wohnung zuträfen.

¹⁴ Schober Architekten/Stadt Traunstein (2015)

¹⁵ Stadt Traunstein (2021b)

Erdgeschosslagen für dauerhafte Nutzungszwecke sowie die Verbesserung der Barrierefreiheit in privaten Einzelhandels-, Gastronomie- und Dienstleistungsgebäuden.

Nahversorgung

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass Traunstein über ein gutes Nahversorgungs- und Einzelhandelsangebot mit einem sehr breiten und attraktiven Produktsortiment verfügt, das man in einer Stadt dieser Größenordnung nicht erwarten würde. Neben vielen inhabergeführten und traditionsreichen Geschäften, beispielsweise im Lebensmittelhandwerk, findet man in Traunstein größere Einzelhändler mit Fachmarktcharakter, Supermärkte, Lebensmitteldiscounter und SB-Warenhäuser. Laut des Einzelhandelskonzepts ¹⁶ 2023 sind in den letzten Jahren aber deutliche Rückgänge in der Anzahl der Betriebe festzustellen, während die Verkaufsfläche in Traunstein seit 2016 nur geringfügig gesunken ist. Die Stadt folgt damit dem nationalen Trend des Strukturwandels im Einzelhandel, der durch das Ausscheiden hauptsächlich kleinerer, meist inhabergeführter Einzelhandelsbetriebe geprägt ist. Zudem wirkt sich die Nähe zu attraktiven Wettbewerbsstandorten in der Umgebung, wie Salzburg und Rosenheim, negativ auf die Entwicklungsmöglichkeiten des Einzelhandels in Traunstein aus.

Um den Einzelhandel in der Großen Kreisstadt Traunstein zu stärken und weiterzuentwickeln, wurden im Einzelhandelskonzept 2023 Leitlinien und Ziele festgelegt. Ein zentrales Anliegen besteht darin, die oberzentrale Versorgungsstruktur der Stadt Traunstein zu stärken und langfristig zu sichern. Traunstein soll als wichtiger Anlaufpunkt für Einwohner und Besucher dienen, um Einkäufe auszuführen und sich zu versorgen. Ein weiteres Ziel ist es, die Innenstadt von Traunstein als zentralen Ort für Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistungen und Freizeitaktivitäten zu positionieren. Dabei geht es nicht nur um die reinen Verkaufsflächen, sondern auch um die Schaffung einer attraktiven Umgebung, die zum Verweilen einlädt. Neben der Stärkung der Innenstadt liegt ein weiterer Fokus darauf, eine flächendeckende Nahversorgung im gesamten Stadtgebiet zu sichern, sodass die Einwohner in allen Stadtteilen Zugang zu grundlegenden Waren und Dienstleistungen haben.

¹⁶ cima Beratung + Management GmbH (2023)

7. Gesundheitsversorgung

Ärztliche Versorgung

Die ärztliche Versorgung in der Stadt Traunstein wird als gut bis sehr gut beschrieben. Neben einer ausreichenden Anzahl an Allgemeinmedizinerinnen und gut ausgebildeten Fachärztinnen gibt es ein großes, gut ausgestattetes Klinikum mit gehobener Schwerpunktversorgung. Dieses wird derzeit innerhalb von verschiedenen Bauabschnitten erneuert und erweitert. Das Klinikum ist einer der wichtigsten Arbeitgeber der Stadt, gehört zu den kommunalen Kliniken Südostbayerns und trägt dazu bei, die medizinische Versorgung im gesamten südlichen Chiemgau sicherzustellen. Neben dem Klinikbetrieb bietet das Klinikum auch ein Ärztezentrum, das als Medizinisches Versorgungszentrum Traunstein (MVZ) fungiert. Dort werden verschiedene medizinische Fachrichtungen abgedeckt und eine breite Palette an ambulanten medizinischen Dienstleistungen angeboten. Zudem ist das Klinikum ein akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München und spielt somit eine wichtige Rolle in der Ausbildung von Medizinstudierenden. Zusätzlich werden auch verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten im pflegerischen, medizinischen und kaufmännischen Bereich angeboten. Durch diese Ausbildungsmöglichkeiten trägt das Klinikum Traunstein zur Stärkung des regionalen Arbeitsmarktes und zur Sicherstellung einer hochqualifizierten Belegschaft im Gesundheitswesen bei.

Pflege

Daten zu pflegebedürftigen Personen liegen auf Basis der Pflegestatistik auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte vor. Die Pflegestatistik wird seit 1999 von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder alle zwei Jahre erhoben, die aktuellsten Daten lagen zum Zeitpunkt der Profilerstellung für Ende 2019 vor.

Demnach gab es 2019 rund 6.170 Pflegebedürftige im Landkreis Traunstein, davon bezogen rund 45 % ausschließlich Pflegegeld und wurden im häuslichen Kontext von Angehörigen oder nahestehenden Personen versorgt (vgl. Tabelle 2). Weitere 6 % hatten Pflegegrad 1 und bezogen ausschließlich landesrechtliche bzw. keine Leistungen. Rund 21 % der Pflegebedürftigen wurden gemeinsam mit bzw. durch ambulante Pflegedienste betreut. Rund 28 % der Pflegebedürftigen wurden gemäß Pflegestatistik 2019 in stationären Pflegeeinrichtungen betreut; damit liegt die Heimquote über dem Durchschnitt von Bayern insgesamt (23 %).

Tabelle 2: Pflegeeinrichtungen nach Art der Versorgung 2019 im Landkreis Traunstein

	Anzahl	Anteil
Pflegebedürftige insgesamt	6.169	100 %
Empfänger von ausschließlich Pflegegeld	2.802	45 %
mit Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtlichen bzw. ohne Leistungen	383	6 %
zusammen mit / durch ambulante Pflegedienst	1.285	21 %
Vollstationäre Pflege	1.698	28 %

Anmerkung: Pflegebedürftig im Sinne des Sozialgesetzbuches Elftes Buch (SGB XI) „[...] sind Personen, die gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen. Es muss sich um Personen handeln, die körperliche, kognitive oder psychische Beeinträchtigungen oder gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen nicht selbständig kompensieren oder bewältigen können. Die Pflegebedürftigkeit muss auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, und mit mindestens der in § 15 festgelegten Schwere bestehen.“ (§ 14 Abs. 1 SGB XI)

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Darstellung: GEWOS

Laut der befragten Akteure herrscht vor allem in der stationären Pflege ein zunehmender Fachkräftemangel. Dieser wird sich vor dem Hintergrund des demografischen Wandels zukünftig weiterhin verstärken. Mit einer alternden Bevölkerung steigt die Zahl der pflegebedürftigen Menschen kontinuierlich an, während gleichzeitig die Anzahl der potentiellen Pflegekräfte abnimmt. Dies führt zu einem wachsenden Bedarf an qualifizierten Pflegefachkräften. Der Ausbau an barrierefreiem und altersgerechtem Wohnraum (in Verbindung mit ambulanten Pflegeangeboten) könnte diese Situation abmildern, da ältere Mitbürger länger ein selbständiges Leben führen könnten und daher erst später auf eine stationäre Pflege angewiesen wären.

8. Mobilität und Verkehrsanbindung

Verkehrsanbindung

Die verkehrstechnische Anbindung der Stadt Traunstein kann als ausgesprochen gut bezeichnet werden. Südlich von Traunstein besteht Anschluss an die Bundesautobahn 8 (E 52) von München nach Salzburg. In Traunstein zweigt die Bundesstraße 306 nach Inzell von der Bundesstraße 304 (Dachau-Freilassing) ab. Weitere überregionale Verbindungen führen unter anderem an den Chiemsee und den Waginger See. Traunstein liegt an der Bahnstrecke München–Salzburg, der Bahnhof in Traunstein ist Haltestelle von Intercity- und EuroCity-Zügen. Der nächstgelegene Flughafen befindet sich im circa 50 km entfernten Salzburg.

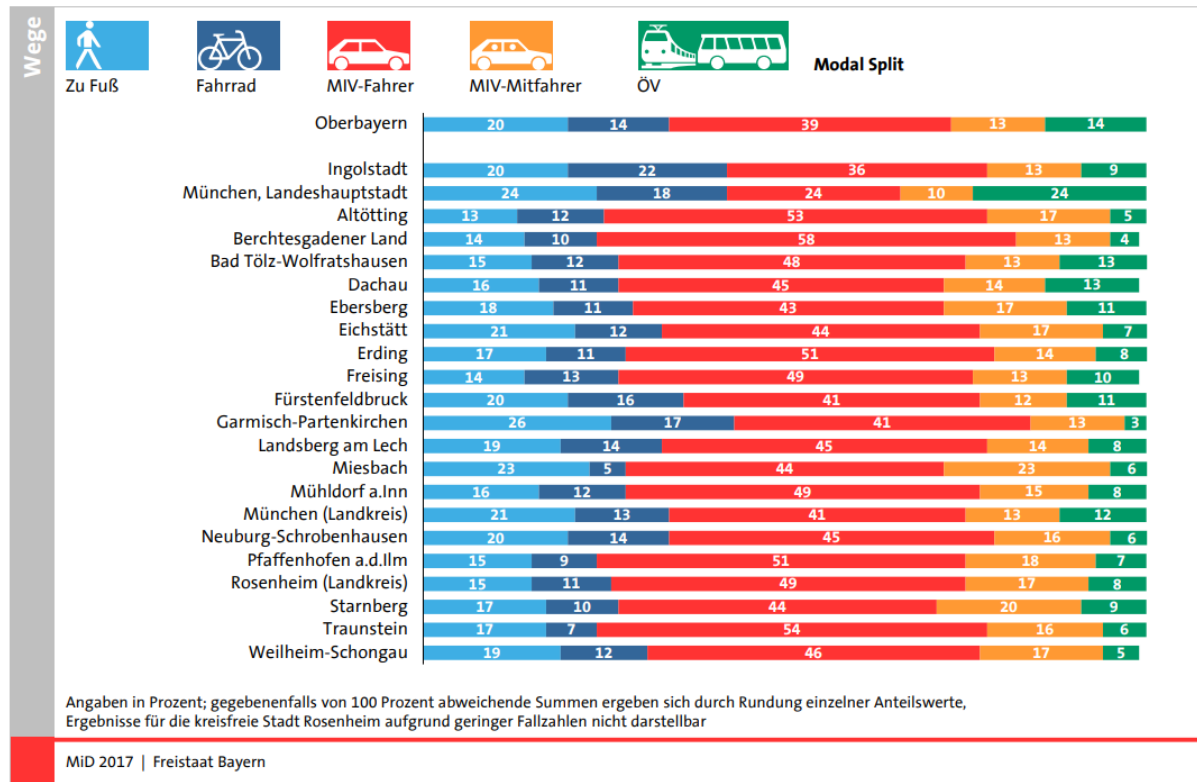
Modal Split

Die Modal Split-Betrachtung beschäftigt sich mit der Verkehrsmittelwahl und zeigt auf, welche Verkehrsmittel für zurückgelegte Wege genutzt werden. Auf Basis der Studie „Mobilität in Deutschland“ liegen Informationen zum Modal Split im Landkreis Traunstein vor.¹⁷ Die Erfassung im Rahmen der Studie basiert auf dem Verkehrsaufkommen und betrachtet die Verkehrsmittelwahl anhand aller Wege.¹⁸ Der Modal Split setzte sich im Landkreis Traunstein gemäß der Studie aus 2017 wie folgt zusammen: Rund 54 % der Verkehrswege entfielen auf den motorisierten Individualverkehr (MIV) als Fahrer, im regionalen Vergleich nach dem Berchtesgadener Land der zweithöchste Wert in Oberbayern. Weitere 16 % der Wege wurden als MIV-Mitfahrer, rund 17 % zu Fuß, 7 % mit dem Fahrrad und rund 6 % mit dem öffentlichen Personenverkehr (ÖV) zurückgelegt (vgl. Abbildung 17).

¹⁷ Mobilität in Deutschland (MiD) ist eine bundesweite Befragung von Haushalten zu ihrem alltäglichen Verkehrsverhalten. Die MiD wurde bisher in mehrjährigen Abständen durchgeführt - zuletzt 2002, 2008 und 2017. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BDV) bereitet eine neue Erhebung für das Jahr 2023 vor (BDV 2022).

¹⁸ Dabei wird das Konzept des sogenannten Hauptverkehrsmittels verfolgt, bei dem im Fall mehrerer für einen Weg angegebener Verkehrsmittel eine Priorisierung erfolgt (Gruschwitz et al. (2019), S.41).

Abbildung 17: Modal Split für den LK Traunstein gemäß Studie „Mobilität in Deutschland“ 2017



Quelle: Gruschwitz et al. (2019), S. 44

Der hohe Anteil des MIV am Wegeaufkommen zeigt, dass die Bedeutung des Autos im Landkreis Traunstein, wie in den meisten ländlichen Regionen in Deutschland, für die Mobilität nach wie vor sehr hoch ist. Dies gilt auch für die Stadt Traunstein. Die Herausforderungen für die Zukunft sind daher vielfältig: Beispielsweise müssen nachhaltige Lösungen für die Mobilitätsbedürfnisse der stetig wachsenden Gruppe der Älteren gefunden werden. Alternativen zum MIV stellen zudem wichtige Bausteine für einen wirksamen Klimaschutz dar. Traunstein ist sich diesen Herausforderungen durchaus bewusst und hat hier bereits verschiedene Maßnahmen ergriffen. So wurde u.a. der "Rufbus Traunstein" etabliert, ein On-Demand System, das vor allem von Senioren und Schülern genutzt wird und sich steigender Beliebtheit erfreut - die Fahrgastzahlen haben sich seit seiner Einführung in etwa verdreifacht. Weitere Handlungsfelder für die Verbesserung der Mobilität stellen der Ausbau des Radverkehrsnetzes für den Alltagsverkehr und der Ausbau der Elektromobilität dar. Chancen zur Reduktion des Automobilverkehrs bieten sich auch mit speziellen Angeboten für Berufspendler, wie einem "Ride and Bike"-System oder einem Shuttle-Bus vom Bahnhof mit entsprechend enger Taktung.

Die Stadt Traunstein hat im Januar 2023 eine Verkehrsplanerin als Vollzeitkraft eingestellt, die u.a. für die Erarbeitung eines Gesamtverkehrsplanes verantwortlich ist.

9. Kultur, Freizeit und Naherholung

Das Kultur- und Freizeitangebot in Traunstein ist breit gefächert. Unter anderem hält das Kulturforum Klosterkirche sowie das Vereinshaus Traunstein ein breites Kulturangebot bereit, die Kulturfabrik NUTS bietet speziell im Bereich Theater, Musik und Kabarett ein vielfältiges Programm. Darüber hinaus finden in Traunstein diverse Veranstaltungen und Konzertreihen statt, beispielsweise die Musikfestivals „KultSommer“ und „KultWinter“ oder das Volksfest „Traunsteiner Frühlingsfest“. Hinzu kommen diverse Museen und Galerien, zwei Kinos und ein insgesamt breites gastronomisches Angebot.

Die umliegenden Seen und Berge bieten für alle Zielgruppen unzählige Möglichkeiten für Aktivitäten in der Natur. In der Region kann man die unterschiedlichsten Sportarten ausüben, beispielsweise Wandern, Radfahren, Klettern und im Winter auch alpinen Skisport. Auch die Anbindung Traunsteins an den Fluss Traun bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Naherholung.

Insgesamt ist Traunstein eine Stadt mit touristischem Charme, die Besuchern eine Vielzahl von Einkaufsmöglichkeiten, kulturellen Attraktionen und eine reizvolle Umgebung bietet. Während der Sommermonate ist Traunstein daher ein beliebtes Reiseziel für viele Tagesbesucher. Defizite gibt es in der Verfügbarkeit von Übernachtungsmöglichkeiten, insbesondere beim Angebot an Hotelbetten. Durch entsprechende Investitionen in diesem Bereich könnte das touristische Potenzial weiter gesteigert und die Stadt jenseits des Tagestourismus noch attraktiver gemacht werden.

10. Engagement und Teilhabe

Allgemein

Die Vielzahl unterschiedlichster Vereine und das intensive kirchliche und soziale Engagement in Traunstein decken eine große Bandbreite an unterschiedlichsten Interessen und Aufgabengebieten ab und tragen damit zu einem großen Teil zum gesellschaftlichen Leben bei. In Traunstein gibt es über 200 Vereine, die in den unterschiedlichsten Bereichen aktiv sind. Damit bestehen zahlreiche Gelegenheiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sich aktiv in einem Verein zu engagieren und Teil einer Gemeinschaft zu werden.

Der demografische Wandel und die Alterungsprozesse stellen allerdings eine wesentliche Herausforderung für das Vereinsleben und das bürgerschaftliche Engagement in Traunstein in den kommenden Jahren dar. Prägend für die Vereinslandschaft sind häufig ein hoher Altersdurchschnitt und ein Mangel an Nachwuchs. Es finden sich immer weniger Menschen, die die Arbeit in Vereinen leisten können oder wollen und auch die Bereitschaft für die Übernahme eines Ehrenamts sinkt. Diese lokalen Entwicklungen decken sich auch mit den Erkenntnissen zum freiwilligen Engagement in Deutschland insgesamt: Der Anteil an Personen, die sich mit hohem

Zeitaufwand engagieren und die Leitungsfunktionen übernehmen, ist in den letzten zwei Jahrzehnten gesunken.¹⁹

Im Zuge der Covid-19-Pandemie und den Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens waren die Möglichkeiten für ein gesellschaftliches Engagement zudem deutlich eingeschränkt. Der damit verbundene Rückzug ins Private hat das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement in der Stadt weiter geschwächt. Als eine Gegenreaktion wird seit dem Jahr 2021 jährlich der Tag der Vereine in Traunstein veranstaltet.

In Traunstein erfolgt die Einbindung der Bevölkerung durch unterschiedliche Teilhabemöglichkeiten in verschiedenen Themenfeldern. Zum Beispiel wurde im März 2023 eine Bürgerwerkstatt von der Stadt Traunstein organisiert, um insbesondere die zukünftige Entwicklung der Innenstadt zu diskutieren und die Meinungen und Wünsche der Bürger zu berücksichtigen. Die Bürger hatten die Möglichkeit, aktuelle Themen zu kommentieren, Projekte zu priorisieren und neue Ideen einzubringen.

Als eine weitere bedeutende Plattform in dem Bereich Engagement und Teilhabe ist der Soziale Runde Tisch in Traunstein zu nennen. Er bringt Menschen verschiedener Hintergründe, Organisationen, Vereine und Interessensgruppen zusammen, um gemeinsam an Lösungen für soziale Herausforderungen zu arbeiten. Durch regelmäßige Treffen und Arbeitsgruppen werden Themen wie Armutsbekämpfung, Integration, Bildung, Gesundheitsversorgung und andere soziale Belange diskutiert. Hierbei liegt vor allem der Fokus auf den Anliegen benachteiligter und vulnerabler Gruppen sowie die Vernetzung und Zusammenarbeit von verschiedenen sozialen Akteuren in der Stadt. Durch seine kooperative und integrative Arbeit trägt der Soziale Runde Tisch dazu bei, soziale Herausforderungen anzugehen und soziale Ungleichheit zu verringern.

Mit dem „Offener Raum Traunstein e.V.“²⁰ bietet die Stadt Traunstein zudem einen Verein, welcher einen Ort geschaffen hat, der Menschen zur Entfaltung ihrer Kreativität einlädt. Neben der Förderung von kulturellen Angeboten liegt ein besonderer Fokus auf Ideen und Projekten, die nachhaltiges Denken und Verhalten anstoßen sollen. Ein zentraler Aspekt des Offenen Raumes ist eine Schaffung eines Netzwerkes, welches Einzelpersonen, Familien, Kinder sowie junge und ältere Menschen zusammenbringt und bewusst die Begegnung zwischen den Generationen fördert.

Engagement und Teilhabemöglichkeiten für Jugendliche

Für die Jugendlichen in Traunstein bietet das Jugendzentrum am Stadtpark zahlreiche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Das Gebäude umfasst neue Büros für die Jugendarbeit, ein neues Jugendcafé mit einer Größe von rund 200 m² sowie einer im Bestand vorhandenen Bücherei. Im Keller des Gebäudes entsteht ein neuer Veranstaltungsraum sowie ein Band-Raum. Zudem bietet die Stadtjugendpflege ein offenes Atelier für junge Personen ab 11 Jahren an, in dem verschiedene künstlerische Angebote zur Verfügung stehen.

¹⁹ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2021), S. 40

²⁰ Offener Raum Traunstein e.V. (2023)

Neben dem Jugendzentrum wird auch eine Jugend-App gefördert. Diese bietet das Potential, ein niederschwelliges Partizipationsmodell anzubieten, das den Jugendlichen eine Plattform bietet, auf der sie ihre Meinungen und Ideen äußern können. Auf diese Weise werden die Jugendlichen in Entscheidungsprozesse in der Stadt mit einbezogen und können aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung teilhaben. Die Jugendlichen konnten sich aktiv an der Entwicklung der App beteiligen und der Frage nachgehen, welche Tools und Inhalte sich für die App anbieten würden. Als Beispiele wurden Taschengeldbörsen, Informationen zu Veranstaltungen und anonyme Beratungsstellen genannt.

Durch die damit verbundene Einbeziehung der Jugendlichen in Entscheidungsprozesse kann eine positive Identifikation mit der Stadt geschaffen werden, die die Tendenz zur Abwanderung schwächt bzw. einen Anreiz bietet, nach der Ausbildung oder dem Studium wieder in die Stadt zurückzukehren.²¹

Engagement und Teilhabemöglichkeiten für Ältere

Ehrenamtliches Engagement ist eine wichtige Form der sozialen Teilhabe, insbesondere für ältere Menschen. In Zeiten der Covid-19-Pandemie mit Kontaktbeschränkungen und „Lockdowns“ empfanden viele Menschen Gefühle des Alleinseins, wodurch das Thema Einsamkeit insbesondere hinsichtlich der Älteren verstärkt in der Öffentlichkeit diskutiert wurde. Die Ergebnisse des Deutschen Freiwilligensurveys belegen aber, dass der Übergang in den Ruhestand für viele Menschen neue Möglichkeiten bietet, sich freiwillig zu engagieren.²² Im Zuge des demografischen Wandels steigen somit neben den Herausforderungen auch die Chancen – nicht zuletzt aufgrund einer verbesserten Gesundheit älterer Menschen²³ – für solidarisches Handeln, sowohl in Form des freiwilligen Engagements als auch in Form der privaten Nachbarschafts- und Netzwerkhilfe. Unabhängig davon stellt sich die Frage, wie von Vereinsamung bedrohte Senioren in Traunstein besser erreicht werden können, gerade angesichts des thematisierten Defizits an Begegnungsmöglichkeiten. Abhilfe könnte hier der Aufbau eines Mehrgenerationenhauses als Treffpunkt für Jung und Alt schaffen.

Der Seniorenbeirat in Traunstein spielt zudem eine bedeutende Rolle bei der Förderung von Engagement und Teilhabemöglichkeiten für ältere Menschen in der Stadt. Als Interessensvertretung setzt er sich aktiv für die Belange und Bedürfnisse der älteren Bevölkerung ein und arbeitet eng mit der Stadtverwaltung und anderen relevanten Akteuren zusammen. Der Seniorenbeirat bietet älteren Menschen die Möglichkeit, sich aktiv an der Gestaltung ihrer Lebensumgebung teilzunehmen. Durch regelmäßige Veranstaltungen schafft der Beirat einen Raum für den Austausch von Ideen, Erfahrungen und Anliegen. Dabei stehen Themen wie Gesundheit, Wohnen und Mobilität im Fokus. Dadurch wird die Lebensqualität der älteren Generationen in Traunstein gestärkt und eine generationsübergreifende Zusammenarbeit gefördert.

²¹ Brenner & Hanisch (2018), S. 3f

²² Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2021), S. 15

²³ Simonson et al. (2017), S. 42

11. SWOT-Analyse

Im Rahmen der SWOT-Analyse mit der Betrachtung der Stärken (strengths), Schwächen (weaknesses), Chancen (opportunities) und Risiken (threats) kann für die Große Kreisstadt Traunstein ein Positionierungsprofil erstellt werden. Dabei geht es darum, die vorhandenen Stärken und zentralen Problemfelder (Schwächen) aufzuzeigen sowie die wesentlichen Chancen und Risiken, die jetzt und in Zukunft für Traunstein relevant sind bzw. sein könnten, zu benennen. Dabei spielen auch übergeordnete Trends, die für die weitere Entwicklung der Großen Kreisstadt Traunstein wichtig sind oder werden können, eine Rolle.

Zu beachten ist hierbei, dass insbesondere durch die Inputs der Interviewpartner und der Diskussion im Reflexionsworkshop eine Auswahl sowie Gewichtung bei der Nennung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken stattgefunden hat. Die nachfolgend dargestellte SWOT-Analyse kombiniert daher objektive Gesichtspunkte mit den durch die beteiligten Akteure *wahrgenommene* Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Hinblick auf die Große Kreisstadt Traunstein.

Stärken

Wirtschaft und Infrastruktur

- Gute wirtschaftliche Situation insgesamt
- Hochwertige Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor
- Kontinuierlich steigende Einwohnerzahl, positive Bevölkerungsprognose
- Geringe Arbeitslosigkeit
- Ausgesprochen gute überregionale Verkehrsanbindung (Autobahn, Schiene, Bundesstraßen)
- Sehr attraktives landschaftliches Umfeld (Nähe zu Chiemsee, Chiemgauer Alpen, Traun)
- Insgesamt gute digitale Versorgung / Breitbandausbau
- Klimaschutz und Nachhaltigkeit mit hoher Bedeutung (Integriertes Klimaschutzkonzept mit konkreten Umsetzungsmaßnahmen, Zielsetzung der Klimaneutralität bis 2040)
- Gutes Einzelhandels- und Nahversorgungsangebot
- Überdurchschnittlich hohe Kaufkraft

Stärken

Gesellschaft und Kultur

- Traditionsreiche, kompakte, überschaubare Stadt mit umfangreich erhaltener, historischer Bausubstanz
- Sehr gut ausgebauter Bildungssektor (Kinderbetreuung, Grund- und weiterführende Schulen, Angebote der Erwachsenenbildung, international orientierte Hochschule)
- Sehr gute medizinische Versorgung durch Klinikum mit Schwerpunktversorgung und Vielzahl an Ärztehäusern, Arztpraxen und Fachärzten
- Breites Kultur- und Freizeitangebot (z.B. Sommer- und Winterkonzerte, Musikfrühling, NUTS-Kulturfabrik, Kulturforum, 2 Kinos, Salinenmuseum, Brauereien, Heimathaus)
- Vielfältige Sportmöglichkeiten (Sporthallen, Sportplätze, Warmfreibad, Rad- und Wanderwege, Langlaufloipen, Eisstockschießen)
- Vielfältige Vereinslandschaft als Stütze von bürgerlichem Engagement und Beitrag zum gesellschaftlichen Leben
- Aktiver Seniorenbeirat
- Grundsätzlich zunehmende Bleibetendenz
- Zunehmende Bedeutung der Barrierefreiheit (Umsetzung eines Konzepts zur Barrierefreiheit der öffentlichen Räume und Einrichtungen in Traunstein)

Stärken

Wohnen und Nahversorgung

- Hohe Wohnqualität / attraktive Wohnstandorte
- Kommunale Wohnungsbaugesellschaft schafft bezahlbaren Wohnraum
- Gute Nahversorgungsinfrastruktur
- Umfangreiches Einzelhandelsangebot
- Geringe Leerstandsquoten in der Innenstadt
- Traditionsreiche, teilweise inhabergeführte Geschäfte in der Innenstadt

Schwächen

Wirtschaft und Infrastruktur

- Hohe Abhängigkeit vom Dienstleistungssektor, geringer Anteil des produzierenden Gewerbes
- Zunehmender Fachkräftemangel, u.a. in der Pflege und im Handwerk
- Eingeschränkte Flächenkapazitäten für Wohnen und Gewerbe
- Starke Abhängigkeit vom Auto, (noch) keine vorteilhaft nutzbare Alternativen
- Hohe Verkehrsbelastung durch Einpendler aus dem ländlichen Raum
- Parksuchverkehr in der Innenstadt / Mangel an innerstädtischen Parkplätzen
- Radwegenetz noch nicht ausreichend ausgebaut, insbesondere für den Alltagsverkehr – teilweise fehlen die notwendigen Grundstücke
- Trotz guter digitaler Gesamtversorgung vorhandene Defizite vor allem in den Randbereichen
- Nähe zu attraktiven Wettbewerbsstandorten Salzburg und Rosenheim
- Stellenweise eingeschränkte Aufenthaltsqualität in der Innenstadt

Schwächen

Gesellschaft und Kultur

- Überalterung der Gesellschaft trotz positivem Wanderungssaldo
- Defizite bei der von der Stadt angebotenen Pflegeversorgung
- Nicht ausreichende Kommunikation der Lagequalitäten Traunsteins (reizvolle Umgebung, Kultur- und Freizeitangebote, sehr gute Erreichbarkeit)
- Sehr geringer Fokus auf Tourismus und Mangel an touristischen Übernachtungsmöglichkeiten
- Unzureichende Gastronomie- und Kneipenangebote für bestimmte Zielgruppen (Jugendliche / Studenten)
- Wenig Freizeitangebote für Jugendliche außerhalb von Vereinen (z.B. "Szenekneipen")
- Angebotsdefizite bei Begegnungsstätten
- Ungünstige Topografie für die Schaffung von Barrierefreiheit

Schwächen

Wohnen und Nahversorgung

- Hohes Miet- und Immobilienpreisniveau im regionalen und überregionalen Vergleich
- Steigende Immobilienpreise, u.a. aufgrund der sehr guten Verkehrsanbindung, die Fernpendeln erleichtert („Traunstein ist das neue Rosenheim“)
- Insgesamt Mangel an bezahlbarem Wohnraum
- Geringe Verfügbarkeit an Mietwohnungen, die Zuwanderungspotentiale reduziert
- Begrenzte Ausweisungsmöglichkeiten von Bauland (Topografie, geringe Verkaufsbereitschaft der Eigentümer)
- Bahnlinie als räumlicher Trennfaktor
- Mangel an barrierefreien / altersgerechten Wohnungen
- Teilweise unzureichende Nahversorgung, gerade in Randbereichen und damit insbesondere für die Älteren
- Einkaufskonkurrenz zu Salzburg (z.B. Bekleidungsgeschäfte / Outlets)

Chancen Wirtschaft und Infrastruktur

- (Tages-)Tourismus als wirtschaftlichen Faktor erkennen und weiter stärken
- Frauenerwerbsquote erhöhen, wobei die Möglichkeiten hierzu aber wegen des Fachkräftemangels im Kinderbetreuungsbereich begrenzt sind
- Haltefaktoren durch Breitbandausbau weiter erhöhen (Home-Office, Remote Work)
- Aufenthaltsqualität des Einkaufsstandortes Altstadt optimieren
- Verbesserung der barrierefreien Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum und Schaffung möglichst zahlreicher barrierefreier Zugänge zu öffentlichen Einrichtungen, Gastronomie- und Dienstleistungsbetrieben sowie zu Ladengeschäften
- Nachhaltige Gestaltung der Mobilität, Reduktion des MIV, Ausbau von Alternativangeboten (Alltags-Radwegenetz, Aufwertung ÖPNV, Verbesserung der e-Mobilität, E-Bikes wegen Topografie)
- Verkehrsbelastung durch Lenkung/Steuerung des Parksuchverkehrs reduzieren
- Mit hohem Pendleraufkommen Chancen für Ride & Bike und einem Shuttle-Busverkehr vom Bahnhof mit entsprechender Taktung nutzen
- Maßnahmen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Ökologie ausbauen
- Einrichtung eines modernen Parkraum- und Besucherleitsystems

Chancen

Gesellschaft und Kultur

- Bessere Vermarktung / Kommunikation der vorhandenen Qualitäten der Region / Schärfung des Imageprofils
- Identität der Stadt stärken – geschichtlichen und landschaftlichen Reichtum stärker erlebbar machen – Alleinstellungsmerkmale entwickeln
- Bewahrung und Entwicklung des historischen Stadtbildes
- Verstärkte Ausschöpfung der kulturellen Potentiale, insbesondere die der Altstadt
- Bildungs- und Sportangebot erhalten / ausbauen (Medienbibliothek, Musikschule), um Attraktivität der Stadt für junge Familien sicherzustellen bzw. zu verbessern und Migranten zu integrieren
- das Potenzial aufzeigen muss und Hilfestellung beim Anmieten/ Um-/ Ausbau der Räumlichkeiten geben kann
- Ausbau von kulturellen Angeboten (Kneipen, Bars, Nachtkultur) durch Darstellung der Marktpotenziale für potenzielle Investoren (z.B. fehlende Angebote insgesamt, zunehmende "studentische Nachfrage") und Unterstützung der Kommune bei Findung/ Anmietung/ Ausbau möglicher Standorte
- Haltefaktoren für Jugendliche durch mehr Veranstaltungsangebote / Beteiligungsmöglichkeiten schaffen
- Mehr Begegnungsstätten für Jung und Alt schaffen
- Aktivitätspotentiale von Älteren für Ehrenamt nutzen
- Ehrenamt zur Motivationssteigerung stärker würdigen

Chancen

Wohnen und Nahversorgung

- Generell Wohnungsangebot ausweiten (auch als Grundlage zur Akquisition von Fachkräften / bezahlbare Wohnbauflächen für Einheimische)
- Baulücken mobilisieren, Baulückenkataster etablieren
- Wohnen im Altstadtbereich zur Belebung der Innenstadt und Reduzierung des Verkehrs fördern
- Aktuelles Einzelhandelskonzept fortführen und weitere Optimierungspotentiale ausschöpfen
- Für länger leerstehende EH-Geschäfte Umnutzung in Wohnraum erleichtern, da deren Erdgeschosslage für Entwicklung barrierefreien Wohnraums gut geeignet ist
- Umzugsmöglichkeiten für Ältere im Quartier schaffen → damit Wohnungen für Familien ohne Neubauaktivitäten ermöglichen
- Lebensqualität für Ältere durch bedarfsgerechte, barrierefreie Wohnungsangebote steigern
- Verbesserung der Erreichbarkeit von Naherholungsmöglichkeiten (Steigerung der Lebensqualität für Senioren)
- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum erhöhen
- Konsequenter Hochschulstandortausbau mit studentischem Wohnen betreiben
- Stadtquartiere mit ihren spezifischen Eigenheiten (z.B. Familienausrichtung oder "Szeneviertel") wahrnehmbarer machen, um die Wohnortentscheidung für Neubürger zu erleichtern
- Standortqualität einzelner Quartiere durch „Traunanbindung“ erhöhen, Mühlbach als Naherholungspotenzial stärken
- Ansiedlung neuer Einzelhandelsgeschäfte und Dienstleistungsangebote durch Auslobung eines Existenzgründerwettbewerbs
- Optimierung der Laden- und Schaufenstergestaltung
- Verbesserung der digitalen Sichtbarkeit der bestehenden Betriebe

Risiken

Wirtschaft und Infrastruktur

- Wettbewerb um (Fach)Arbeitskräfte nimmt insgesamt weiter zu (vor allem überregional)
- Hohe Kosten zur Erhaltung / Ausbau der Infrastruktur reduzieren kommunale Gestaltungsspielräume
- Topografie begrenzt und reduziert Perspektiven für die Wirtschaft
- Gute Verkehrsanbindung und Home-Office ermöglichen Fernpendeln (nach München, Rosenheim), dadurch mehr Zuzüge und noch stärker steigende Wohnkosten
- Tradition, Attraktivität und die Förderung des MIV, nicht zuletzt indirekt durch die topografischen Gegebenheiten, begrenzen den Ausbau des Radverkehrs
- Klimaziele werden durch mangelnde Umsetzungsbereitschaft der Bürger verfehlt
- Dilemma Nachhaltigkeit vs. Flächenversiegelung kann nicht aufgelöst werden
- Möglicher Attraktivitätsverlust der Innenstadt durch Leerstände bei stilprägenden, inhabergeführten Einzelhandelsgeschäften wegen vorhandener Nachfolgeproblematik
- Mangelnde Einkaufsbereitschaft vor Ort (Internet)
- Weiterer Rückgang der Gesamtzahl der Betriebe
- Rückgang der Attraktivität durch mehr Filialisten und weniger individuelles Angebot
- Verringerung der Kaufkraftbindung im weiter entfernten Marktgebiet

Risiken

Gesellschaft und Kultur

- Fachkräftemangel in vielen Versorgungsbereichen gefährdet Versorgung
- Wegbrechen von Familiennetzwerken bei der Betreuung und pflegerischen Versorgung erhöht Nachfrage im „offiziellen“ Pflegebereich
- Steigende Konkurrenz mit Metropolen führt zu geringerer Nutzung der Infrastruktur vor Ort (Kultur, Freizeit)
- Überalterung erhöht Herausforderungen an die Daseinsvorsorgeinfrastruktur
- Abwanderung in Folge weiter zu geringer Freizeit-/Beteiligungsmöglichkeiten für junge Erwachsene
- Gesunkenes Engagement während Covid-19-Pandemie führt zu nachhaltiger Einschränkung gemeinschaftlicher Initiativen
- Demografischer Wandel und Alterungsprozess führen zu anhaltendem Vereinssterben

Risiken

Wohnen und Nahversorgung

- Begrenzung der Entwicklungsmöglichkeiten durch fehlenden Wohnraum für junge Familien
- Umzugsmobilität der Älteren bleibt gering, daher werden zu wenig Wohnungen für junge Familien frei
- Weiterhin geringe Verkaufsmotivation privater Grundstückseigentümer gefährdet notwendige Bauaktivitäten
- Lebensqualität der Senioren sinkt (zu wenig altersgerechter Wohnraum, sinkende Beteiligungsmöglichkeiten, weniger Nahversorgungs- und Einkaufsmöglichkeiten)
- Familiengerechtes Wohnen in Konkurrenz zu flächeneffizienter Siedlungspolitik (Stichwort Begrenzung der Außenentwicklung)
- Sinkende Attraktivität des Wohnumfeldes und Entwicklung von Problemlagen durch Sanierungsstau, insbesondere in der Altstadt

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Fünfstufiger Ansatz des Pilotprogramms „Demografiefeste Kommune“	4
Abbildung 2: Lage der Großen Kreisstadt Traunstein und des Landkreises Traunsteins	6
Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung in der Großen Kreisstadt Traunstein im regionalen Vergleich	7
Abbildung 4: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2015 bis 2021	8
Abbildung 5: Altersverteilung 2011-2021 in Traunstein und Bayern insgesamt.....	10
Abbildung 6: Altersgruppenverteilung Traunstein - 2011 und 2021 im Vergleich	11
Abbildung 7: Bevölkerungsvorausberechnung für die Stadt Traunstein bis 2039.....	12
Abbildung 8: Bevölkerungsvorausberechnung für Gemeinden im Regierungsbezirk Oberbayern bis 2033	13
Abbildung 9: Veränderung der Altersstruktur gemäß Vorausberechnung bis 2039	14
Abbildung 10: Entwicklung der SvB 2011 bis 2021 in der Großen Kreisstadt Traunstein.....	19
Abbildung 11: SvB am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen 2020	20
Abbildung 12: Pendlerbewegungen der Großen Kreisstadt Traunstein 2011 - 2021.....	21
Abbildung 13: Kaufkraft pro Person 2021.....	22
Abbildung 14: Arbeitslose in der Großen Kreisstadt Traunstein	23
Abbildung 15: Wohnungsbestand nach Raumanzahl in der Großen Kreisstadt Traunstein 2021	25
Abbildung 16: Baufertigstellungen und Baugenehmigungen 2011 bis 2021.....	26
Abbildung 17: Modal Split für den LK Traunstein gemäß Studie „Mobilität in Deutschland“ 2017	32

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Schulen in der Großen Kreisstadt Traunstein 2020/21	16
Tabelle 2: Pflegeeinrichtungen nach Art der Versorgung 2019 im Landkreis Traunstein	30

Quellen

Architektin & Stadtplaner im PLANKREIS (2019): Stadtteilentwicklungskonzept Kammer-Rettenbach. Stadt Traunstein.

Bayerisches Landesamts für Statistik (2022): Statistik kommunal 2021. Große Kreisstadt Traunstein 09 189 155. Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten.

Bayerisches Landesamt für Statistik (2023): Die Datenbank des bayerischen Landesamtes für Statistik. Online abrufbar: <https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/>.

BDV (2022): Mobilität in Deutschland (MiD). Online abrufbar: <https://bmdv.bund.de/SharedDocs/DE/Artikel/G/mobilitaet-in-deutschland.html>.

Brenner, F.; Hanisch, N. (2018): Jugendbeteiligung im Lichte des demografischen Wandels. DWK: Online abrufbar: https://www.zukunftswerkstatt-kommunen.de/fileadmin/user_upload/Werkzeuge/DWK_Werkzeug_Jugendbeteiligungskonzept_im_Lichte_des_demografischen_Wandels.pdf.

Brücker, Herbert (et al.) (2022): Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland. Flucht, Ankunft und Leben. (IAB-Forschungsbericht 24/2022), Nürnberg.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2021): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Zentrale Ergebnisse des Fünften Deutschen Freiwilligensurveys (FWS 2019). Online abrufbar: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/176836/7dffa0b4816c6c652fec8b9eff5450b6/frewilliges-engagement-in-deutschland-fuenfter-freiwilligensurvey-data.pdf>.

cima Beratung + Management GmbH; Stadt Traunstein (Hrsg.) (2023): Einzelhandelskonzept für die Stadt Traunstein 2023. Online abrufbar: <https://www.traunstein.de/media/9145/abschlussbericht-einzelhandelskonzept-2023-traunstein.pdf>.

cima.; Schirmer | Architekten + Stadtplaner (2023): Fortschreibung ISEK mit VU Innenstadt. Bilanzierung & Fortschreibung ISEK – Stand: 17.03.2023. Stadt Traunstein.

cima.; Schirmer | Architekten + Stadtplaner (2023): Fortschreibung ISEK mit VU. Das VU-Gebiet: Analyse, Bewertung, Leitbild & Projekte – Stand: 17.03.2023. Stadt Traunstein.

DEMOSPLAN Demographische und soziale Planungen (2021): Szenarien zu den Auswirkungen des Wohnungsbaus erstellt im Auftrag der Stadt Traunstein im April 2021. Stadt Traunstein.

DEMOSPLAN Demographische und soziale Planungen (2022): Zusätzlicher Wohnungsbedarf und Folgen des Wohnungsbaus in der Stadt Traunstein im August 2022. Stadt Traunstein

Deutsche Alzheimer Gesellschaft (2020): Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen. Online abrufbar: https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/Alz/pdf/factsheets/infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_dalzg.pdf.

- de Jong Gierveld, J. & van Tilburg, T. (2010):** The De Jong Gierveld short scales for emotional and social loneliness: tested on data from 7 countries in the UN generations and gender surveys. In: European Journal of Ageing (7). <https://doi.org/10.1007/s10433-010-0144-6>. Seite 121-130.
- Fink, P., Hennicke, M., & Tiemann H. (2019):** Ungleiches Deutschland. Sozioökonomischer Disparitätenbericht 2019. Friedrich-Ebert-Stiftung. Online abrufbar: <http://library.fes.de/pdf-files/fes/15400-20190528.pdf>.
- GfK (2023):** Gesellschaft für Konsumforschung.
- Gruschwitz, D. et al (2019):** Mobilität in Deutschland. Regionalbericht Freistaat Bayern. Online abrufbar: https://www.stmb.bayern.de/assets/stmi/vum/handlungsfelder/42_mid2017_regionalbericht_bayern.pdf.
- Hümmer, C. (o.J.):** Handlungsstrategie Innenstadt. Aufbruch statt Krise: Zehn Punkte für eine vitale Traunsteiner Innenstadt. Online abrufbar: <https://hey.bayern/10-punkte-fuer-eine-vitale-innenstadt>.
- IAB (2021):** IAB-Kurzbericht. Projektion des Erwerbspersonenpotenzials bis 2060 Demografische Entwicklung lässt das Arbeitskräfteangebot stark schrumpfen. Online abrufbar: <https://doku.iab.de/kurzber/2021/kb2021-25.pdf>.
- IHK (2022):** Konjunkturbericht. Jahresbeginn 2022. Online abrufbar: https://www.ihk-muenchen.de/ihk/documents/Standort/M060_IHK-Konjunkturbericht_J22-fin02.pdf.
- i.n.s - Institut für innovative Städte (2022):** Radverkehrskonzept für die Stadt Traunstein. Stadt Traunstein.
- KVB (2023):** Versorgungsatlas. Hausärzte Januar 2023. Online abrufbar: <https://www.kvb.de/fileadmin/kvb/V10/Ueber-uns/Versorgungsforschung/Versorgungsatlas/KVB-Versorgungsatlas-Hausaerzte.pdf>.
- Offener Raum Traunstein e.V. (2023):** Darum gibt es uns. Online abrufbar: <http://offener-raum-traunstein.org/darum-gibt-es-uns>.
- Planungsgemeinschaft Raab+Kurz (2019):** Erarbeitung eines Blinden- und Sehbehinderten Leitsystems für die Stadt Traunstein. Im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Städtebaulicher Denkmalschutz“. Erläuterungsbericht. Stadt Traunstein.
- Schewe, A.-K., Kiziak, T., Hinz C., Haist, K. & Petzold J. (2019):** (Gem)einsame Stadt? Kommunen gegen soziale Isolation im Alter. Fakten, Trends und Empfehlungen für die Praxis. Hamburg: Körber-Stiftung und Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung.
- Schirmer | Architekten + Stadtplaner; cima (2016):** Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept. Stadt Traunstein. Stadt Traunstein.
- Schober Architekten; Stadt Traunstein (2015):** Traunstein Barrierefrei 2023. Bayern barrierefrei 2023. Bau und Verkehr. Konzept zur Barrierefreiheit der öffentlichen Räume und Einrichtungen in Traunstein.

Simonson, J., Vogel, C., Ziegelmann J.P. & Tesch-Römer, C. (2017): Einleitung: Freiwilliges Engagement in Deutschland. In: Simonson, J., Vogel, C. & Tesch-Römer, C. (Hrsg.): Freiwilliges Engagement in Deutschland – Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014. Wiesbaden: Springer VS. Seite 31-50.

Späth, H.; Späth, M.; Architektin und Stadtplaner im PLANKREIS Stadt Traunstein (Hrsg.); Landkreis Traunstein; Regierungsbezirk Oberbayern; (2022): Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Traunstein. Teil 1 Vertiefte städtebaulich-denkmalflegerische Untersuchung.

Stadt Traunstein (2021a): Klimaplan Traunstein. Klimaschutzkonzept. Online abrufbar: <https://www.traunstein.de/media/7263/klimaplan-281021.pdf>.

Stadt Traunstein (2021b): Richtlinien zur Förderung von Erdgeschossnutzungen und barrierefreien Zugängen in der Innenstadt von Traunstein. Online abrufbar: <https://www.traunstein.de/media/6954/richtlinien-stadt-traunstein-f-eg-nutzung-und-barrierefreie-zugaenge.pdf>.

Stadt Traunstein (2023): Erfolgreicher Start der Beratungskampagne „Check dein Haus“. Online abrufbar: <https://www.traunstein.de/stadt-buerger/aktuelles/nachrichten-aus-der-stadt-traunstein/erfolgreicher-start-der-beratungskampagne-check-dein-haus/>

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2021): Regionaldatenbank Deutschland. Online abrufbar: <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online>.

Transver GmbH (2016): Grundlagenuntersuchung für ein Verkehrs- und Parkraumkonzept der Stadt Traunstein. Stadt Traunstein.

Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (2020): Gute Mobilität in ländlichen Räumen – Gemeinwohlorientierung und Lebensqualität vor Ort. Online abrufbar: <https://www.vdv.de/18032020-vdv-positionspapier-gute-mobilitaet-in-laendlichen-raeumen-vdv.pdf>.

ZQP (o.J.): Demenz – eine Herausforderung für die ganze Gesellschaft. Online abrufbar: <https://www.zqp.de/demenz-herausforderung/>.

Gespräche mit Akteuren & Ansprechpartnern vor Ort (2023)

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH
Ein Unternehmen der BIG-BAU

Büro Hamburg
Drehbahn 7
20354 Hamburg

Büro Berlin
Dircksenstraße 50
10178 Berlin

www.gewos.de